

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

249 (8.9.1912) Erstes und Zweites Blatt

Sezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
M. 1.66, an den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich M. 2.22. Am Post-
schalter abgeholt M. 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Zeitungs-
zeile oben 20 Pfennig,
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 249.

Sonntag, den 8. September 1912

Erstes Blatt.

Gesetzgeber: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kusmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 61. — Für Aufbewahrung unersandter Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Ein häßliches Nachspiel.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
In dem kleinen schlesischen Landstädtchen Rybnitz hat während der vergangenen Woche ein Prozeß seinen Abschluß gefunden, der für die Militärbehörde einen höchst blamablen Ausgang nahm. Ein dortiger Amtsrichter, der in seinen Ruhestunden Reserveoffizier war, hatte bei der letzten Landtagswahl für die Wahlmänner der vereinigten Merikalen und Polen gestimmt. Das war ihm von den Deutschen verdacht worden, wie uns scheinen will, nicht mit Unrecht, denn ein deutscher Beamter, der auf einem national so gefährdeten Posten steht, sollte schon allein aus Taktgefühl alles vermeiden, was geeignet erscheinen kann, der staatsfeindlichen Agitation der Polen Vorschub zu leisten. Immerhin, das Unglück war geschehen, und nach längerer Zeit nahm sich auch die Militärbehörde der Sache an, die kurzer Hand den Amtsrichter von der Reserve zur Landwehr zweiten Aufgebots versetzte. Dadurch fühlte sich nun Herr Knittel beleidigt, und beschwerte sich, als er kein Recht bekam, durch den ganzen militärischen Anstanzengang hindurch, wobei sein Ton immer massiver wurde, was ja aus seiner Verärgerung erklärlich genug ist.
Die Sache nahm schließlich den in Preußen üblichen Weg, der Beschwerdeführer bekam kein Recht, man reagierte nicht auf seine zum Teil sehr schweren Anschuldigungen gegen die Offiziere, die ihm seiner Ansicht nach Unrecht getan hatten, sondern verklagte ihn wegen Beleidigung. Was freilich besser unterblieben wäre, denn der Richter war in der Lage, den Wahrheitsbeweis für alle seine Behauptungen zu erbringen. Er wurde demgemäß freigesprochen, wobei das Gericht noch ausdrücklich in seiner Begründung erklärte, die Behauptung des Angeklagten, der Bezirkskommandant in Rybnitz sei ein bössartiger Geisteskranker, vor dem man sich in acht nehmen müsse, sei durch die Beweisaufnahme als wahr erwiesen. Beschämend, höchst beschämend, wenn man bedenkt, daß dieser Offizier schon Jahre lang in solcher Verfassung herumlief und mit seinen Untergebenen nach Belieben umspringen konnte.

Man hätte nun sagen sollen, daß die Militärbehörde nichts eiligeres zu tun gehabt hätte, als dies ungeeignete Glied auszumergen und den Mann mit Pension zu entlassen. Aber weit gefehlt, er ist heute noch als Bezirkskommandant im Dienst, nicht einmal suspendiert und wird trotz seiner Bössartigkeit weiter auf die Menschheit losgelassen, ja, es scheint sogar, als wenn seine Vorgesehten kein anderes Ziel haben, als ihn um jeden Preis zu halten, nur damit sie nicht zugeben müssen, daß sie in dem ganzen Streit sich vergriffen haben. Oder wie ist es sonst zu erklären, wenn jetzt plötzlich der Ehrenrat beschließt, der Bezirkskommandant habe den Amtsrichter zum Duell zu fordern? Im Grunde das selbe System, das einer der größten Gauner einmal mit dem schönen Wort „Sich gesund schießen“ bezeichnete. Der Zweck der Uebung aber ist natürlich der, daß der Amtsrichter, der als Katholik selbstverständlich das Duell ablehnen wird, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege nun doch noch aus dem Reserveoffizierskorps herausgeholt wird.

Sehr fein herausgedüstelt, aber glücklicherweise hat diese Rechnung doch ein Loch. Denn auch der entscheidendste Befürworter des Duells wird dem Amtsrichter nicht raten können, eine solche Forderung anzunehmen. Nach dem ungeschriebenen Ehrenkodex gilt eine Frist von drei Tagen als der äußerste Termin, innerhalb dessen auf eine Beleidigung reagiert werden muß, und selbst wenn man annimmt, daß der Hauptmann erst im Hauptverfahren davon gehört hätte, wie ihn sein Gegner titulierte hat, so wäre diese Frist längst verstrichen. Ganz abgesehen davon, daß der Offizier doch logisch auch das ganze Richterkollegium fordern müßte, das sich in seinem Urteil ja die Beleidigung zu eigen gemacht hat. Während andererseits der Amtsrichter berechtigt wäre, die Internierung des Offiziers in eine Irrenanstalt zu beantragen, da er durch seine Forderung den Beweis der Gemeingefährlichkeit hinreichend erbracht hat. Und so ließen sich daraus noch endlose Weiterungen ableiten, die das Duell zu einem recht interessanten Gesellschaftsspiel machen.

Aber die Geschichte hat doch auch eine verdammte ernste Seite. Daß ein gerichtsnotorisch „bössartiger Geisteskranker“ von seinen Vorgesehten nach zu dem Versuch aufgehet werden darf, seinen Gegner abzuschließen, das ist doch so unerhörte, daß mit aller Energie nach Abhilfe gerufen werden muß. Der Kriegsminister hat die einfache Pflicht und Schuldigkeit einem solchen

groben Unfug zu steuern, er hätte schon während des Verfahrens eingreifen und die Geschichte ins rechte Geleise bringen müssen, vor allen Dingen war es notwendig, den Offizier sofort zu suspendieren. Nach den Vorgängen, die in der Gerichtsverhandlung zu Tage getreten waren, konnte es zum mindesten zweifelhaft sein, ob die unteren Instanzen von sich aus das Erforderliche

veranlassen würden, und desto mehr hatte er dafür aufzupassen, daß wenigstens weitere Mißgriffe vermieden würden, und daß er das nicht tat, ist außerordentlich bedauerlich, denn unser Militär ist nicht dazu da, Auswüchse zu dulden oder gar zu fördern, die den gesunden Menschenverstand wie ein offener Hohn auf jedes Rechtsempfinden anmuten.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Stadtdienst nur mit genauer Cautionsangabe gestattet.)

Des Kaisers Abschiedsgruß an die Schweiz.

(Eigener Drahtbericht.)

Schaffhausen, 7. Sept. Beim Verlassen des Schweizer Bodens richtete der Kaiser an den Bundespräsidenten folgendes Telegramm:
„Bundespräsident Forrer, Bern. Im Begriffe, das schöne Schweizerland zu verlassen, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen, Herr Bundespräsident, noch von der Grenze aus meinen herzlichsten Dank zu senden für die warme Aufnahme, die mir in so reichem Maße seitens der Behörden des Landes und durch die Bevölkerung überall bereitet worden ist. War es mir zu meinem großen Bedauern auch nicht möglich, das ursprüngliche Reiseprogramm in vollem Umfange durchzuführen, so haben die wenigen Tage des Aufenthalts mir doch viel Neues und Schönes gezeigt, und mit einer Fülle anregender Eindrücke kehre ich jetzt in die Heimat zurück. Besonders dankbar gedenke ich der beiden Manövertage, an denen es mir vergönnt war, die Leistungen Ihrer braven Truppen unter der Leitung tüchtiger, schneidiger Offiziere zu beobachten und zu bewundern und mit der Landbevölkerung in Verbindung zu treten. Ich verlasse den Boden Ihres gastfreundlichen Landes mit den aufrichtigsten Wünschen für dessen ferneres Gedeihen und für Ihr persönliches Wohlergehen. Wilhelm I. R.“
Das Antworttelegramm des Bundespräsidenten lautet:
„Eurer Kaiserlichen Majestät sprechen wir für Ihr so freundliches Telegramm unseren tiefgefühlten Dank aus. Es gereicht uns zu einer besonderen Genugtuung, daß die Leistungen unserer Offiziere und Truppen seitens Ihrer Majestät wohlwollende Anerkennung finden. Unser Militärheer darf auf ein günstiges Urteil von so hoher kompetenter Stelle stolz sein. In uns klingt mächtig die Freude über Ihrer Majestät Besuch nach, und er wird uns und dem ganzen Schweizervolk unvergesslich sein. Wir senden Ihrer Majestät unsere aufrichtigsten und wärmsten Wünsche für Ihr Wohlergehen. Im Namen des Bundesrats: Bundespräsident Forrer, Bundeskanzler Schatzmann.“

Der Reichskanzler in Buchlau.

(Eigener Drahtbericht.)

Buchlau, 7. Sept. Als der Reichskanzler von Bethmann Hollweg und Vostschafster Graf Szögny gegen 14 Uhr eintrafen, hatten sich mit dem Grafen und der Gräfin Verchold und ihren beiden Söhnen die bereits anwesenden Gäste, nämlich Vostschafster von Tschirschky und Gemahlin und der frühere Vostschafster, Graf von Sühom und Gräfin von Sühom, auf der Schloßterrasse versammelt. Graf und Gräfin Verchold hießen den Reichskanzler und den Vostschafster Szögny, sowie die etwas später eingetroffene Gräfin Szögny, den Prinzen von Stolberg-Wernigerode und Legationssekretär Graf von Hopes aufs herzlichste willkommen. Nachdem der Reichskanzler für die Bewillkommung gedankt und Vostschafster von Tschirschky und Gemahlin, sowie die anderen Gäste des Hauses begrüßt hatte, nahmen die Herrschaften den Tee ein. Heute findet zu Ehren des Reichskanzlers ein Diner statt. Morgen früh treffen der erste Sektionschef Freiherr v. Macchio und Legationsrat von Bethmann Hollweg aus Wien ein. Die geplanten größeren jagdlichen Veranstaltungen wurden wegen des regnerischen Wetters fallen gelassen. Nach dem Frühstück soll ein gemeinsamer Ausflug nach der die benachbarte waldige Berggruppe krönenden alten Burg Buchlau gemacht werden, der bis zum späten Nachmittag dauern dürfte. Der Reichskanzler fährt morgen abend nach Schlesien weiter. Die anderen Gäste werden im Laufe des morgigen Abends wieder abreisen.

Laband zur Rudolstädter Krisis.

(Eigener Drahtbericht.)

Rudolstadt, 7. Sept. In Schwarzburg-Rudolstadt hat die Auflösung des Landtags bekanntlich die sozialdemokratische Mehrheit nicht beseitigt; die Sozialdemokratie hat wieder 9 von 16 Mandaten erhalten. Die Regierung hat nunmehr dem Landtag am Donnerstag ein Resolutionsgutachten über verfassungsrechtliche Fragen vorgelegt. Es ist im Auftrag der Regierung von Professor Geh. Rat Laband-Strahburg verfaßt und soll der Regierung als Grundlage bei Erledigung zweifelhafter Fälle dienen. Professor Laband kommt zu folgendem Schluß: Was die Frage angeht, ob die Regierung sich an die Verfassung zu

halten hat, wenn wiederholt eine nicht auf dem Boden der Verfassung stehende Landtagsmehrheit gewählt wird, so ist sie im allgemeinen dazu verpflichtet. Wenn aber diese Mehrheit wiederholt Beschlüsse faßt, die der Regierung ein verfassungsmäßiges Verfahren zur Unmöglichkeit machen, so kann sie davon abgehen. Es liegt dann eben ein staatsrechtlicher Notstand vor, dem im Interesse des Staates abgeholfen werden muß.

Für den Fall, daß kein Etat zustande kommt, bleibt als letzter Ausweg die Anrufung des Reiches. Diese kann durch die Regierung oder den Landtag erfolgen. Das Reich ist auf Grund des Art. 76 der Reichsverfassung befugt, einzuschreiten und die Angelegenheit zu ordnen.

Bayerische Justiz- und Verwaltungsreform.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 7. Sept. Die bayerische Abgeordnetenkammer hat mit großer Mehrheit ein Gesetz angenommen, das die letzte, in Bayern allein noch festgehaltene Verbindung zwischen Justiz und Verwaltung aufhebt und die bisher zum Verwaltungsdienst gehörenden Amtsanwaltschaften der Justiz zuweist. Den äußeren Anlaß dazu mußte die durch Ueberwachung der Reichsverfassung und Unfallgesetz geforderte geschäftliche Mehrbelastung der Verwaltungsbehörden geben.

Selbstmord durch Leuchtgas.

(Eigener Drahtbericht.)

Stuttgart, 7. Sept. Im ersten Stock des Hauses Reinsburgstraße 82 haben sich heute mittag die Privatier Agnes und Julia Roper durch Leuchtgas vergiftet. Bei ihrer Auffindung war die eine der beiden Unglücklichen schon tot, während die andere wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden konnte. Ihr Befinden gibt aber zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß. Ueber die Gründe der Tat ist nichts bekannt.

Von tollwütigem Hund gebissen.

(Eigener Drahtbericht.)

Prag, 7. Sept. Acht Bewohner des Ortes Michau in Südböhmen wurden von einem tollwütigen Hund gebissen und sind schwer erkrankt. Man brachte die Leute in das Pasteurische Institut nach Wien.

Schneestürme in Tirol.

(Eigener Drahtbericht.)

Innsbruck, 7. Sept. Auf den Tiroler Bergen mehen Schneestürme. Der Neuschnee reicht bis in die Täler herab. Auf dem Brennerpaß tobte heute früh ein Schneestreiben, so daß das Vieh in den Alpen einen Monat früher als in anderen Jahren abgetrieben werden mußte.

Berlin, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Heute nachmittag erfolgte bei Erdarbeiten in Wilmersdorf, als ein Gastandelaber versetzt werden sollte, eine heftige Explosion. Ein Arbeiter wurde scharf verletzt; er war sofort tot.

Hamburg, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist jetzt bei besserer Wetterlage die Fernfahrt des Rufschiffes „Viktoria Luise“ von Frankfurt nach Hamburg für morgen vormittag 8 Uhr geplant.

Konstantinopel, 7. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der Italiener Gaetano, der in vergangener Nacht einen Zusammenstoß mit der Polizei hatte, ist nicht getötet, sondern verwundet worden. Gaetano war, wie es heißt, wegen eines Vergehens schon vor der allgemeinen Ausweisung der Italiener des Landes verwiesen worden. Er soll kürzlich mit einem französischen Paß zurückgekehrt sein.

Konstantinopel, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei in einer Straße von Pera ist heute nacht der Italiener Gaetano getötet worden.

Belgrad, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Erlaß betr. ein Ausfuhrverbot für Weizen, Hafer und andere Futtermittel von heute ab bis zum 14. November.

Philippville, 7. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Das Postschiff „Junona“ ist von Marseille kommend, mit Feuer an Bord hier eingetroffen. Da es unmöglich war, den Brand zu löschen und die Besatzung eine Explosion befürchtete, entschloß man sich, das Fahrzeug zum Sinken zu bringen.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Theorie und Praxis.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Die Entwicklung, die die Gebührenfrage für den kommenden Panamakanal genommen hat — und wohl auch noch weiter nehmen wird — ist nach mehr als einer Richtung hin, außerordentlich interessant und lehrreich, sie verdient es schon, daß man den darüber zwischen Amerika und England ausgebrochenen diplomatischen Streit durch seine verschiedene Stadien hindurch mit reger Aufmerksamkeit verfolgt. Die Rechtslage ist ja soweit klar: Beide Staaten hatten ursprünglich einen Vertrag geschlossen, wonach sie den Bau eines Panamakanals gemeinsam betreiben wollten, später aber war man in Washington vornehm genug, die englischen Schwierigkeiten während des Burenkrieges nach Möglichkeit auszunutzen und einen neuen Vertrag durchzudrücken, der Amerika den Bau allein übertrug. Immerhin hatte England sich gesichert und in das Schriftstück, das nach dem Namen seiner Unterzeichner Hay und Pauncefoot inzwischen eine historische Bedeutung erlangt hat, den Passus hineingebaut, daß der Kanal den Schiffen aller Nationen unter völlig gleichen Bedingungen frei und offen stehen solle; ja, man war in London sogar so vorsichtig gewesen ausdrücklich festzusetzen, daß nachträgliche Veränderungen in der territorialen Autorität über das Kanalgebiet an der Gültigkeit des Vertrages nichts ändern sollten. Wie berechtigt diese Maßnahme war, zeigte sich bald, als die Vereinigten Staaten in Nicaragua einen Aufstand ins Werk setzten, dessen wesentliches Ergebnis die Gründung der neuen Republik Panama war, von der sich Roosevelt besondere Hoheitsrechte über das Kanalgebiet einräumen ließ.

Soweit also war alles in schönster Ordnung. Bis plötzlich verlautete, daß Amerika für die eigenen Schiffe im Kanal Gebührenfreiheit proklamieren werde, und ein solches Gesetz ist denn auch trotz des englischen Protestes angenommen worden, allerdings, wie man zugeben muß, unter dem Widerstande eines großen Teils der amerikanischen Presse, die einen glatten Bruch des Völkerrechts nicht mitmachen wollten. Denn um etwas anderes handelt es sich nicht; Amerika verlegt durch diese Maßnahme den mit England abgeschlossenen Vertrag in der größtmöglichen Form, daran können alle Deutungsversuche nichts ändern. Denn jetzt nachträglich behaupten zu wollen, die Gebührenfreiheit hätte sich nur auf alle „anderen“, nicht aber die amerikanischen Schiffe bezogen, heißt denn doch den englischen Unterhändlern ein übergroßes Maß von Naivität zugutrauen, ganz abgesehen davon, daß diese Auslegung dem klaren Wortlaut des Vertrages widerspricht. Ebenförmig wie etwa eine generelle Rückvergütung der Gebühren an alle amerikanischen Schiffe in Frage kommen könnte, da eine solche Umgehung gegen Treu und Glauben einer jeden Auslegung verstoßen würde.

Nun mag man sagen, die ganze Sache hätte keine übertrieben große Bedeutung in der Praxis, da Amerika keine nennenswerte Handelsflotte besitzt — abgesehen von der Küstenfahrt — deren besondere Stellung zugegeben werden darf. Das ist richtig, aber eben auf dem Wege der Gebührenfreiheit will man offenbar eine eigene Handelsflotte großziehen, die doch billiger als jede ausländische Konkurrenz arbeiten müßte und aus dem Gebührenverlaß eine Art staatliche Subvention ziehen könnte. Darunter hätten sowohl Deutschland wie England, vor allem aber Kanada zu leiden, und dieser letzte Grund ist wohl auch der entscheidende, weshalb England, das seine nordamerikanische Kolonie wegen der Flottenbeiträge bei guter Laune halten will, sich zu energischen Schritten aufrafft. Man ist somit in London nicht so läßt sich gern einmal — wir denken nur an die Doggerbankaffäre Rußlands — mit einer lendenlahmen Entschuldigungsverweigerung zufrieden, und bei der augenblicklichen Situation würde wegen der Rückwirkungen auf Deutschland ein Zwist mit Amerika sehr un bequem empfunden werden.

Aber mit Rücksicht auf Kanada mußte England in den sauren Apfel beißen und sich zu einem geharnischten Protest aufraffen, über den aber der Senat recht kühl zur Tagesordnung überging. Nun blieb nur ein Weg, die Anrufung eines Schiedsgerichts, das in den internationalen Schiedsgerichtsverträgen ja eigens für solche Zwecke vorgesehen ist. Aber prompt erfolgte über den großen Teich herüber das Echo, daß man nicht geneigt sei, den strittigen Punkt einem Schiedsgericht zu unterbreiten, angeblich, weil es sich um eine „interne“ Angelegenheit Amerikas handele, in Wahrheit natürlich, weil

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

jedes Schiedsgericht glatt gegen Amerika entscheiden müßte; weshalb Washington es auf dies Experiment lieber erst garnicht antommen lassen will: Der Grund ist menschlich begrifflich, aber er mag doch an der für alle Friedensfreunde höchst blamablen Tatsache nichts zu ändern, daß der Gedanke der Schiedsgerichte, der als das Allheilmittel gegen jeden Krieg angepriesen worden war, gleich das erste Mal, wo er seinen Wert zeigen sollte, gar kläglich Schiffbruch gelitten hat. Es ist schon so — trotz Madame Suttner — um die Friedensbestrebungen ist es eine sehr schöne Sache, und alle Welt ist sich über ihre Nützlichkeit einig — in der Theorie. Die Praxis aber geht mit solch juristischem Spielzeug nicht gerade sein säuberlich um, da gilt und wird immer gelten das Recht des Stärkeren. Wer die Macht hat, hat das Recht. Das ist nicht sehr schön, aber durch Idealisten lassen sich nun einmal Erfahrungsregeln nicht aus der Welt schaffen, und deshalb gibt es zur Beseitigung aller internationalen „Mißverständnisse“ nur einen Weg: sich selbst so stark rüsten, daß der Wohlbeherrschte Nachbar auf gutem Fuß zu leben. Dabei kommt mehr heraus, als wenn man die Welt mit einem Reiz von Schiedsgerichtsverträgen umspannt, die, wenn es darauf ankommt, doch nicht einmal das Papier wert sind, auf dem sie geschrieben stehen.

Deutsches Reich.
Gleiches Recht für alle!

Die Merkmale „Katholischer Volksstimme“ ist außer sich, daß die Kapläne, die in der bekannten Angelegenheit bei dem Oberkriegsgericht Berufung eingelegt hatten, nicht freigesprochen und der Bezirksrichter bestraft worden ist, und sie erlaubt sich den Satz: „Wir bedauern den Fall von ganzem Herzen und fürchten, daß bei den zahlreichen Einquartierungen und schon bei den nächsten Manöverübungen im Lande seine bedauernden Folgen zutage treten werden.“

Also weil Kapläne zu Recht verurteilt worden sind, sollen die Soldaten nach der deutschen Auffassung der „Volksstimme“, in der Manöverzeit von den Einheimischen schlecht behandelt werden. Eine solche Anmaßung übersteigt nachgerade alle Grenzen.

Das katholische „Bayer. Vaterland“ bemerkt zu diesem Fall, in dem 4 katholische Kapläne wegen ungebührlicher und auch in der Form ungebührlicher gemeinsamer Beschwerden und Drohungen mit dem Landtage von dem Oberkriegsgericht in Maß zu je sechs Monaten Festungshaft sind verurteilt worden:

„Es mag als unkollegial angesehen werden, vom Standpunkt der Gleichheit aller vor dem Gesetze, und die gilt mehr als alle Kollegialität, kann es aber wohl nicht verurteilt werden, wenn man der Ansicht ist: Fiat justitia und darum war es recht und billig, daß den vier Vikaren das nicht durch die Finger gesehen wurde, was ungeschehlich war. Die Vikare mußten wissen, daß die militärische Disziplin auch Erfahrungsregeln gegenüber keine lockere sein darf, mußten wissen, daß ein Nachsehen ihrer gesetzwidrigen Handlung für die Militärbehörden die allernachteiligsten Folgen haben könnte, und darum mußten sie sich der, wenn auch noch so zwecklosen Kontrollversammlungs-pflicht in der Weise unterziehen, wie es verlangt war. Selbst wenn bei diesem Verlangen Ungleichheiten unterlaufen wären, wäre es nicht zu rechtfertigen, wenn man diese Ungleichheit (?) durch Begehen einer Unge-

leichheit aus dem Wege schaffen wollte. Man soll auch wirklich nicht so naiv sein, andere glauben machen zu wollen, man habe sich dieses oder jenes nicht zuvor überlegt oder sei sich nicht bewußt gewesen, eine Ungleichheit zu begehen. Man überlegt sich eben alles und sucht alles zu wissen, und wenn man das nicht fertig bringt, dann holt man sich Rat. Wir billigen also in keiner Weise das Vorgehen der vier Vikare.“

Hellasfahrt deutscher Gymnasiallehrer und Gymnasialkassen.

Aus Pompeji berichtet uns ein Teilnehmer: Am Morgen des 30. August verließ unser schmuckes Schiff den Balaeron, um uns zunächst über den Schauplatz des Kampfes von Salamis zu führen und dann vorüber an Aegina und dem Kap Sunion mit den immer noch stolzen Resten seines Poseidontempels, uns in die Inselwelt des Ägäischen Meeres zu tragen. Reos, Seriphos, Andros, Tenos, Mykonos, Delos, Paros zogen an uns vorüber und gegen Abend stieg die Märcheninsel Santorin vor uns auf, gigantische rote und schwarze, kreisförmig ein tiefes Seebecken einschließende Felsenriffe, getränkt von schneeweißen Eriden und Dörfern — ein Bild aus 1001 Nacht! Rührig war an Bord besonders das Volk der Musiker; an diesem Abend und noch späterhin gab es reguläre Konzerte, zu denen Solo- und Chorvorträge sich vereinigen. Am anderen Morgen lag Kreta vor uns. Nach einer recht bewegten Ausboothung gings auf Wogen und Reiterern durch das nahezu völlig orientalische Straßenleben Kan-dias zur einlamen gewaltigen Ruinenstätte von Knossos; es war zusammen mit dem nachmittags erfolgten Besuch des Museums ein Erlebnis, das die Eindrücke von Troino und Mykenä ergänzte und vertiefte. Mit Bedauern schieben wir von der höchst interessanten Insel und seiner lebenswichtigen Bevölkerung. Nun ging die Reise heimwärts — bei etwas bewegter See. Einen ursprünglich nicht erwarteten Genuß bot uns am 2. September die Küstenfahrt von Catania bis Messina. Aber zum erstenmal seit unserer Ausfahrt war uns der Himmel nicht günstig; nachmittags setzte heftiger Regen ein und die See wurde unruhig. Doch heute (3.) früh zeigte sich uns Neapel wieder in hellem Sonnenschein. Der Tag verging im Fluge mit der Besichtigung des Nationalmuseums und einem Ausflug nach Pompeji. Und so liegt nun auch die letzte Etappe unserer Reise hinter uns. Von Anfang bis zu Ende ist das ideale Unternehmen trefflich gelungen, keine Dissonanz irgend welcher Art hat den Verlauf der Fahrt getrübt und alle Teilnehmer werden froh und dankbar auf diese reich verflochtenen reifen Tage zurückblicken. Der beste Teil des Dankes gebührt denen, die aus reiner Begeisterung für die Sache die großen Mühen der Vorbereitung und Durchführung der Reise auf ihre Schultern genommen haben, den Herren Kommerzienrat Mey und Professor Dr. Reisinger. Es war eine reiche Ausbeute und reich wird die Ernte sein an Erkenntnis und Befestigung.

Ärztliche Mission.

Der Verein für ärztliche Mission darf wieder auf ein Jahr reich gegnete Arbeit zurückblicken. Der Verein wurde zu dem Zweck gegründet, den Kranken der heidnischen und mohammedanischen Welt, die oft von unwissenden, völlig verrohten und geldgierigen Zaubern und Medizinmännern nutzlos und furchtbar gequält werden, bis als bisher die Segnungen der ärztlichen Kunst zuteil werden und dadurch einen Strahl der Liebe in möglichst viel verfinsterte und verrohte Herzen hineinfallen zu lassen, damit auf diese Weise auch Vertrauen zu den Verkündern des Evangeliums erweckt werde. Und wer wüßte nicht, daß eben in den von den Heiden und Mohammedanern bewohnten Ländern Pest, Cholera, Pocken und Schlafkrankheit immer wieder bald mehr, bald

weniger verheerend wüten. Der Verein hat auch im verflochtenen Geschäftsjahr für seine Bestrebungen in weiten Kreisen Entgegenkommen und Verständnis und durch Darreichung vieler Liebesgaben für die Zwecke der ärztlichen Mission (über 30 000 M.) tatkräftige Unterstützung gefunden, so daß er nicht nur in der Lage war die in der Arbeit lebenden Missionsärzte mit den nötigen Verbandstoffen und Arzneimitteln, medizinischen Büchern, chirurgischen Instrumenten usw. zu versehen, sondern daß auch ein Zweigspital der ärztlichen Station Kalcutta gegründet werden konnte. Außerdem konnten neun junge Herren und zwei Damen, die im Verband der Basler Mission Medizin studieren, die Vorbereitung für den missionsärztlichen Dienst erleichtert bzw. ermöglicht werden. Es ist dies von um so größerem Wert, als immer dringender der Ruf nach mehr Missionsärzten ertönt. Denn nachdem die Basler Mission die Aufnahme der Arbeit in Innerlogo beschlossen hat, sollte dort, wie in dem durch Schlafkrankheit und andere verheerende Seuchen heimgeschlagenen und abgetretenen Staat von Französisch-Kongo möglichst bald ein Arzt auf den Plan treten. Auch nach außen ist der Verein gewachsen, denn es konnte von dem Anblick dreier weiterer Zweigvereine berichtet werden, ebenso über stärkere Nachfrage nach den Drucksachen des Vereins, die durchweg über alles Wissenswerte aus der ärztlichen Mission in wirklich mühevoller Weise Aufschluß geben und die allen Missionsfreunden aus beste empfohlen seien. Möchte die so nötige Liebesarbeit an den kranken Heiden die wertigste Unterstützung noch recht vieler Christen finden!

Einberufung des Reichstags. In einer Eingabe der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an den Reichstanzler wird die Einberufung des Reichstages und die unverzügliche Ergreifung von Maßnahmen begehrt, um die herrschende Fleischsteuerung zu mildern.

Statistische Belege für die Entwicklung der Sparkraft des deutschen Volkes gibt Richard Calmer (3. September) in seiner Arbeitsmarkt-Korrespondenz. Im Jahre 1905 existierten in Deutschland 2848 Sparbanken, bei denen 17,95 Millionen Sparkassenbücher geführt wurden, auf denen Einlagen von 12,67 Milliarden bestanden. Im Jahre 1910 hatte sich die Zahl der Sparbanken auf 3072, die der Sparkassenbücher auf 21,53 Millionen und die der Einlagen auf 16,78 Milliarden erhöht. Die Zunahme der Guthaben, die 1900 nur 348 Millionen und 1909 1,12 Milliarden betrug, stauete 1910 auf 1,10 Milliarden ab und wird wahrscheinlich für das Jahr 1911 abermals infolge der zunehmenden Lebensmittelerhöhung und der wachsenden Steuerlasten etwas nachgelassen haben.

Der 2. deutsche Kongreß für Jugendbildung und Jugendkunde wird in München am 3., 4. und 5. Oktober stattfinden. Der Bund für Schulreform, der bereits im Vorjahre auf seinem Dresdener Kongreß aktuelle Fragen der Erziehung interessanter und erfolgreicher behandelt hat, hat nun auch für den Münchener Kongreß ein Programm entworfen, das für die Entwicklung des deutschen Erziehungswezens höchst bedeutsam zu werden verspricht. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht das Thema: „Das Wesen der Bildung und ihre Bedeutung für die Schule“. Den Vortrag hat einer unserer bedeutendsten Philosophen, Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Birnbach-Heidelberg, übernommen. Am zweiten Tage des Kongresses werden Oberstudienrat Dr. Kerschenshainer-München, Geheimrat Professor Dr. Cauer-Münster und Oberreal-schuldirektor Dr. Wehrmann-Vöchem über die aus dem Wesen der Bildung sich ergebenden Forderungen für die Gestaltung der Schultypen und ihre Lehrpläne sprechen. Der dritte Kongreßtag wird die Forderungen begründen, die sich aus dem Wesen der Bildung für die Fortbildung aufs Lehramt ergeben; die Referate über die Fachbildung

haben Seminarlehrer Dr. Seyfert-Jschopau, Universitätsprofessor Dr. Lehmann-Pöfen und Hochschulprofessor Dr. Bernicke-Braunschweig übernommen, während die pädagogisch-psychologische Fortbildung für das Lehramt in zwei Vorträgen von Privatdozent Dr. Fischer-München und Universitätsprofessor Dr. Stern-Breslau erteilt werden wird.

In der Sitzung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen in Stuttgart wurde eine Reihe von Anträgen erledigt, die sich insbesondere auf die Vorschriften für Güterwagen beziehen. Zum Ort der nächsten Tagung im Jahre 1914 wurde Dresden bestimmt. Es erfolgte der Beitritt der englischen Nordostengländer zum Übereinkommen über die zum-mengegestellten Fahrplänebestimmungen. Dies ist die erste englische Gesellschaft, die dem Übereinkommen beiträgt. Aus der großen Anzahl der gefassten Beschlüsse ist hervorzuheben der Beschluß, Freigepäck auch auf Fahrplänebestimmungen in dem gleichen Umfang zu gewähren wie auf Fahrplänebestimmungen des gewöhnlichen Verkehrs.

Sozialpolitische Rundschau.

Internationale Züricher „Soziale Woche“. Zürich, 6. Sept. Die erste internationale Soziale Woche ist heute in Zürich mit der Delegiertenkonferenz der Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eröffnet worden. Den Vortritt führt in Vertretung des erst morgen eintreffenden Ministers Leontine Gode die Vizepräsidentin Dr. Frey-Berlin. Auf dem Kongreß sind 20 Nationen vertreten. Nach der Begrüßungsansprache des Regierungspräsidenten Nageli begann der Kongreß die Arbeit mit einem Bericht des Direktors des Kaiserlichen Statistischen Amtes in Berlin, Dr. Zacher, über die Aufgaben einer allgemeinen Arbeitsnachweisstatistik.

Nachnahmewerte Handwerksförderung.

Zur Hebung des Handwerks beabsichtigt die Verwaltung von Ackerleben, die Meisterkassen junger Handwerker anzukaufen. (Wie die Erfahrung lehrt, sind diese Arbeiten oftmals sehr schwer zu verkaufen.) Zu diesem Zweck sollen die erforderlichen Mittel durch eine Lotterie beschafft werden. Die Regierung hat nun die Genehmigung für eine solche Lotterie für die Stadt Ackerleben und die nächste Umgebung bereits erteilt. Durch den Betrieb der Lotterie in der ganzen Provinz glauben jedoch die interessierten Kreise, ihrem Projekt eine weitere Förderung angeheben zu lassen. Es wurde daher beschlossen, von der Erlaubnis der Regierung vorerst keinen Gebrauch zu machen, um dafür für das nächste Jahr eine Ausdehnung der Lotterie über die ganze Provinz zu erwirken.

Reichsmarineverwaltung und Handwerk.

In den Werkstätten der Reichsmarineverwaltung werden vielfach junge Handwerker eingestellt, welche keine Gesellenprüfung abgelegt haben. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbetreibendenverband hat daher bei dem Staatssekretär des Reichsmarinamtes beantragt, eine Verfügung zu erlassen, wonach künftighin nur noch Gesellen eingestellt werden, welche ihre Prüfung abgelegt haben. Dadurch wird auch verhindert, daß junge Leute, die beim Handwerker gelernt und ohne Prüfung die Lehre verlassen haben, auf den Schiffen als Marinepersonal eingestellt werden. Die Durchführung dieser Bestimmung würde in erster Linie für den jungen Handwerker von Nutzen sein, weiterhin aber auch der Gesellenprüfung mehr Bedeutung beifügen.

Urin, Auswurf

Untersuchungen werden angeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Theater und Musik.

tz. Parfalschutzbestrebungen in Mannheim. Der Richard Wagner-Verein deutscher Frauen bittet Mannheimer Blätter um die Aufnahme nachstehender Notiz: „Allen, die sich für die Erhaltung des „Parfals“ für Wagner nach dem letzten Willen Wagner interessieren, ist Gelegenheit gegeben, ihre Namen in die Liste für den Parfalschutz einzuschreiben, die in der Weifferschen Musikalienhandlung O 2 (mit dem Aufdruck des Hauptausfusses für den Parfalschutz in Leipzig) aufgelegt ist.“

Parfalschutz ohne Ausnahmegefeß. Hermann Bahr hat zwar den Aufruf zur Verlängerung der Schutzfrist für den „Parfals“ durch ein Sondergefeß mit unterzeichnet, aber im Grunde seines Herzens ist er damit eigentlich gar nicht einverstanden. In Wahrheit schwebt ihm als erstrebenswertes Ziel ein „Parfalschutz ohne Ausnahmegefeß“ vor, für den er in einer kleinen Streitschrift, die diesen Titel führt, eintritt, also ein freiwilliger Verzicht der Theater auf die Wiedergabe des Bühnenweifferspiels, um dem Willen des Meisters gerecht zu werden? Das ließe sich hören. Nur denkt leider Bahr gar nicht daran, einen solchen Vorschlag zu machen; was er ablehnt, ist vielmehr lediglich das „Ausnahmegefeß“. Er fordert ein allgemeines Gefeß, durch das der Begriff des geistigen Eigentums dahin erweitert wird, daß jedem Künstler das Verfügungsrecht über seine Werke für ewig zusteht, aber, wohlgemerkt, nur ein künstlerisches, kein materielles Verfügungsrecht. Bahr vertritt einen durchaus idealen Standpunkt, er würde zustimmen, wenn die heute bestehende finanzielle Schutzfrist für das geistige Eigentum überhaupt aufgehoben würde, aber danor will er den Künstler ein für allemal bewahrt wissen, daß sein Wert dem Publikum in anderer Form und Art vorgeführt werde, als er es geschaffen und gewollt hat. (Wir geben der Stimme Bahrs um so lieber Raum, als sie sich im großen und ganzen mit den Wünschen deckt, die der Schriftsteller Gerovaes kürzlich in einem von uns veröffentlichten Feuilleton „Der Parfals“ so warm vertrat. Red.)

Als künftiger Münchener Generalintendant wird, wie man dem „Tag“ drahtet, jetzt neben noch anderen ernsthaften Kandidaten auch Schillers Urenkel, Freiherr Karl Alexander v. Gleichen, genannt von Kufwurm, Königlich Bayerischer Kammerer, Rittergutsbesitzer und bekannter Schriftsteller, genannt. Er soll ganz gute Chancen haben. Es heißt auch, Graf von, der oberste Jeremiasmeister, des verstorbenen Freiherrn von Speidel, intimer Freund, der vor sieben Jahren schon ablehnte, ehe Speidel ernannt wurde, möge jetzt unter Umständen annehmen, wenn ihm etwa eine Stellung wie dem Fürsten Montenuovo in Wien,

dem Münchener Hoftheater gegenüber eingeräumt werde, so daß dann München wie Wien zum Direktorensystem für Oper und Schauspiel überginge. Es ist aber zu bemerken, daß in München die Generalintendant der Hoftheater und der Hofmusik zu den regulären obersten Hofchargen gehört und bisher immer als solche besetzt und nicht nebenamtlich versehen worden sind. Entschieden ist noch nichts. Für Graf von besteht namentlich in der Künstler-schaft viel Stimmung. Ganz falsch ist die Meinung, als ob Graf Robemil, der frühere Ministerpräsident, eine Oberbeschorge, wenn nicht die Ver-liner Gesamtschicht vorbehalten ist das Theater übernehme.

Prüfung der Feuersicherheit der Berliner Theater. In der Theaterabteilung des Berliner Polizeipräsidiums fand aus Anlaß des Brandes im Theater des Westens eine Konferenz der Theaterdirektoren statt und der Leiter der Abteilung kündigte für die nächste Zeit eine eingehende Prüfung der Theater auf ihre Feuersicherheit an.

Die Toselli-Operette. Der Mailänder „Secolo“ veröffentlicht eine Erklärung des Mailänder Musik-verlegers Renzo Songogno, worin dieser seine Ver-wanderung über das gemeldete Dementi der „Roll Mail Gazette“ ausdrückt und hinzufügt: „Sowohl Frau Luise Toselli als auch ihr Mann haben am 22. August mit mir einen regelrechten Vertrag für die Verfertigung einer von beiden in Mitarbeit zu schreibenden Operette innerhalb sechs Monate abgeschlossen, und bisher weiß ich nichts davon, daß Frau Toselli ihre Absicht geändert habe.“

Kunst und Wissenschaft.

Der Straßburger Künstlerverband veranstaltet zu Beginn der diesjährigen Winterferien in Wies-baden eine Kollektivausstellung unter Vermittlung des Nassauischen Kunstvereins. Die Ausstellung soll am 20. Oktober eröffnet werden.

Der Nachfolger Tschudis. Die Welbung einer Wiener Zeitung, daß Dr. Dörnhofer, der Direktor der modernen Galerien in Wien, nun nicht mehr als Nachfolger Tschudis nach München kommen werde, hatte sich bisher noch nicht bestätigt. Dem Kultusministerium ist von Dr. Dörnhofer keine Nachricht darüber zugegangen, daß er gewillt sei, von seinen vollkommen festen Abmachungen, die nur noch der Bestätigung der österreichischen Regierung bedürfen, zurückzutreten. Allerdings rechnet man in den Kreisen des Kultusministeriums jetzt schon halb und halb mit der Möglichkeit, daß Dr. Dörnhofer in Wien bleibt, weil ihm dort glänzende Anerbietungen gemacht wurden.

Die neue Düsseldorf-Kunstakademie. Nach früheren Mitteilungen über die neue Kunstakademie

in Düsseldorf sollte sie nach den Plänen des Direktors der Akademie, Professor Friz Köber, erbaut und in zwei Jahren vollendet sein, um im Jubiläums-jahre der hundertjährigen Jubelgeburt der Rhein-provinz zu Preußen ihrer Bestimmung übergeben werden zu können. Wie nun aus Düsseldorf ver-lautet, wird zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau ein Wettbewerb veranstaltet werden. Ins-gesamt sollen 27 000 M für Preise ausgemworfen werden. Einschließlich sonstiger Auslagen wird eine Summe von rund 30 000 M erforderlich sein.

Kleines Feuilleton.

Wie Rossini bezahlte. Rossini war bekanntlich ein Schlemmer ersten Ranges, und zwar ein solcher, der nicht nur aß, was gut schmeckte, sondern auch die Geheimnisse der Zubereitung genau kannte. Eines Tages betrat er in Bologna, so erzählt eine Pariser Wochenchrift, ein Wirtshaus und bestellte sich eine pippige Mahlzeit. Dem Wirt bedeutete er, er solle sich heilen, weil er hungert wie ein Scheuendel. Der Wirt und sein Koch kicherten sich nicht ganz beglücklich, weil sie im Zweifel waren, ob ihre Kochkünste den verdönnnten Ansprüchen Rossinis genügen würden. Das Essen wird also aufgetragen, Rossini langt zu und verzehrt das Borgericht, verschiedene Fischengerichte, das Hauptgericht und die Nachspeise, alles, ohne ein Wort zu sagen. Der Koch beobachtet ihn heimlich durch ein Fenster und die Sorgenfalten des Wirtes verschwinden: sollte Rossini zufrieden sein? Rossini wickelt sich den Mund ab, steht auf und greift nach Stroh und Hut. Er schickt sich an, das Haus zu verlassen, ohne ans Bezahlen zu denken. Schlich-tern fragt der Wirt, ob er nicht zufrieden gewesen sei. „Umarmen Sie mich!“ herrscht Rossini ihn an. — „Das mag ich nicht!“ meint der Wirt, und Rossini sagt noch einmal: „Umarmen Sie mich!“ Der Wirt glaubt, Rossini sei plötzlich wahnsinnig geworden oder tue so und ruft entsetzt: „Heilige Madonna, was ist denn geschehen?“ Rossini aber beruhigt ihn: „Nichts, gar nichts. Sie sollen mich umarmen, verstehen Sie das nicht? Und warum? Weil Sie mich nie wieder sehen werden. Sagen Sie das Ihrem Koch!“

75 Kilometer Bücher. Der Leiter der Druck-schriftenabteilung der Britisch-Museum-Bibliothek in London, Dr. Fortescue, zieht sich nach 42-jähriger Tätigkeit von seinem Amte zurück. Am Ab-schlusse seiner Laufbahn hat er einem Besucher allerhand wissenswerte Zahlen über die Bücher-

schätze des britischen Museums mitgeteilt. Besser als irgend ein anderer kann er über den jetzigen Bestand an Büchern und das Anwachsen in den letzten Jahrzehnten Auskunft geben. Heute, so meint er, verfügt das britische Museum über 3 1/2 bis 4 Millionen Bücher. Stellte man diese Bücher-mengen, die in den Bücherregalen der Bibliothek übereinander stehen, nebeneinander auf, so würde man eine Reihe von 75 Kilometern Länge erhalten, also eine Strecke, zu der ein Durchschnitts-jahrgänger volle 15 Stunden brauchte, wenn er im Fünfteltempo ginge. Fänge man etwa in Köln an, die Bücher aufzustellen, so reichte die Reihe bis Nagen und sogar noch ein Stückchen weiter! Die Ankunft der meisten dieser Bücher im Britisch-Museum hat Dr. Fortescue miterlebt. Als er im Jahre 1870 als Assistent an der Biblio-othek eintrat, waren nur 1 1/2 Millionen Bücher da, während 33 Jahre vorher, als Pinzigi die Leitung der Bibliothek in die Hände nahm, noch nicht eine Viertelmillion vorhanden war. In dreier-tel Jahrhunderten haben sich also die Bücher-schätze des Britisch-Museums ungefähr verdreifacht. Ueber ein so reiches Anwachsen kann man sich nicht wundern, wenn man bedenkt, daß alljährlich die Bibliothek um hundertaufend bis hundertzweigtaufend neu eingehende Werke bereichert wird. Das Wort Werk bedeutet manchmal nur ein einziges Blatt Papier, manchmal dagegen auch eine ganze Sammlung von Büchern von hundert oder mehr Bänden. Durchschnittlich entsprechen den hundertaufend bis hundertzweigtaufend Werken nach Fortescues Schätzung 50 000 Bände. Im ganzen wächst der Bücherbestand demnach in je einem Fünfteljahr-hundert um eine Million Bände, so daß sie im Jahre 2000 bei etwa 8 bis 10 Millionen angelangt sein dürfte, falls nicht das Anwachsen eine unge-nährte Beschleunigung oder Verlangsamung erfährt. Uebrigens sind bei diesen Büchern die Zeit-ungen nicht mitgerechnet, von denen alljährlich etwa eine Viertelmillion aufgenommen werden. Daß die Britisch-Museum-Bibliothek die größte Bibliothek der Welt ist, ist bekannt. Außer ihr reißt Fortescue noch 7 andere zu nennen, die über eine Million Bücher haben, nämlich die Pariser Nationalbibliothek, die er auf etwa 3 1/2 Millionen veranschlagt, so daß sie nur wenig hinter dem Britisch-Museum zurückbleibt; die Kaiserliche Bibliothek in Petersburg, zwei deutsche Bibliotheken, nämlich die in Berlin und München, die Kaiserliche Bibliothek in Wien und in der neuen Welt reißt, nämlich die Neuporker Bibliothek und die Kongreßbibliothek in Washington. Die Bibliothek in Boston muß nur noch wenig über 10 000 Bücher ihren bisherigen Schätzen hinzufügen, um die erste Million zu erreichen.

Offene Stellen

Weiblich

Gewandtes Fräulein für Stenographie und Schreibmaschine...

Stickerinnen-Gesuch

Tüchtige Stickerinnen für Konfektion sofort gesucht.

Geschw. Traub

Ein junges Mädchen, das bürgerlich kochen kann...

Anständiges Mädchen, das kochen kann und alle häusliche Arbeit verrichtet...

Ein Mädchen, das etwas kochen u. sonst alle häusl. Arbeiten verrichten kann...

Köchin

mit guten Zeugnissen, die auch etwas Hausarbeit mitbesorgen...

Zimmermädchen

gewandtes u. fleißiges, das schon in besserem Hause gedient...

Mädchen-Gesuch

Ein braves, fleißiges Mädchen per sofort gesucht...

Mädchen-Gesuch

Für Küche und Hausarbeiten suche ich empfohlenes Mädchen...

Ein fleißiges, sauberes Mädchen für alle häuslichen Arbeiten...

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen, welches schon gedient hat...

Tücht. Mädchen, welches kochen kann oder lernen will...

Einfach, sauberes Mädchen, das schon in bess. Häusern gedient hat...

Jüngeres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann...

Zuverlässiges, tücht. Mädchen, das selbständig gut bürgerl. kochen u. die Hausarbeit verrichten kann...

Tüchtiges, solides Mädchen auf 1. Okt. gesucht...

Für mein Luxus- und Galanteriewaren-Geschäft wird ein Lehrling...

Köchin gesucht

auf 1. Oktober für kleinen Haushalt (Familie von 2 Personen) bei gutem Lohn...

Mädchen

Ein tüchtiges, gut empfohlenes findet sofort oder per 15. Sept. gute, dauernde Stellung...

Zimmermädchen, ein ordentliches, welches nähen u. bügeln kann...

Tüchtiges Mädchen, das gut kochen kann, wird wegen Verheiratung des jetzigen auf 1. Oktober bei gutem Lohn gesucht...

Mädchengesuch, Anständ. Mädchen, evang., das schon gedient hat...

Mädchen, das willig die Hausarbeit besorgt und waschen kann...

Gesucht junges Mädchen aus achtbarer Familie zu Zimmer u. anderer Hausarbeit...

Zwei junge Leute, 15-17 Jahre alt, als Hilfsbeizger und Hilfskuttcher...

Mädchen für sofort zur Küche u. Zimmerarbeit bei Staboveterinär Hofe...

Ordnentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann...

Mädchen für Küche und Zimmerarbeit bei Staboveterinär Hofe...

Junges Mädchen zur Beihilfe im Modelfalon gesucht...

Gesucht ein schulenklares Mädchen, welches bürgerlich kochen u. die Hausarbeit verrichten kann...

Für mein Luxus- und Galanteriewaren-Geschäft wird ein Lehrling...

Lehrmädchen aus guter Familie zum baldigen Eintritt gesucht...

Friedrich Bloß, Kaiserstraße 104.

Lehrmädchen gesucht, welches die Damenschneiderei gründlich erlernen will...

Monatsfrau sofort gesucht...

Raummädchen, schulenklares, für vormitags 10-12 Uhr sofort gesucht...

Männlich

Hauptagentur, Angesehene und gut eingeführte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft...

Mädchen, gesucht per 15. September, selbstständig in Küche und Hausarbeit...

Lehrlinge

und zwar:

- 4 Gärtner, 1 Steinbildhauer, 2 Goldarbeiter, 14 Schmiede, 10 Aufschlösser, 10 Schlosser auf Zentralheizung, 10 Mechaniker und Installateure, 2 Eisenformer, 2 Maschinenteilmacher, 6 Wagner, 5 Zahntechniker, 2 Sieb- und Drahtflechter, 4 Buchbinder, 12 Tapeziere und Dekorateurs, 1 Sattler und Tapezier, 4 Zimmer tapeziere, 2 Polsterer, 1 Sächler und Bandagist, 16 Bau- und Möbelschreiner, 3 Holzbreher, 2 Bürstenmacher, 1 Küfer, 30 Bäcker, 8 Konditoren, 20 Metzger, 8 Schneider, 10 Schuhmacher, 20 Friseur, 20 Maler und Anstreicher, 9 Glaser, 1 Kaminfeger, 1 Zimmermann, 2 Schriftfeger, 1 Steinbrücker, 1 Photograph, 3 Graveure, 14 Kaufleute, 6 Kellner, 5 Köche, 1 Zimmermann.

Suche sofort einen tüchtig. Herrn zum Verkaufe eines in allen Kreisen gefuchteten Artikels...

empfehlen sich in Küche und Ausbessern. Näh. Gartenstr. 18, Stb., I.

Kleidernäherin, geübt im Umändern u. Ausbessern, sucht Beschäftigung...

Im Maschinenstricken empfiehlt sich Frau Beyer, Gartenstraße 10.

Männlich

Kleiner Vertrauensposten gesucht, welcher in halbtägiger Arbeitszeit (evtl. in englischer Arbeitszeit) erledigt werden kann...

Wer mehr verdienen will emporkommen, wende sich nur an Carborant-Industrie, Bonn 37.

Zwei junge Leute, 15-17 Jahre alt, als Hilfsbeizger und Hilfskuttcher...

Jungere Hausbursche, mit Zentralheizung vertraut, zum Eintritt auf 15. September gesucht...

Fuhrwerksbesitzer, Wer übernimmt Kohlenfuhrer für 1913? Offerten unt. Nr. 1230 ins Tagblattbüro erbeten.

Retour-Wagen gesucht für Transport kleiner Mobiliar-Einrichtung nach Donaueschingen per 10. od. 11. Sept. Offerten an Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Sulzbach.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Fräulein sucht Stelle in Kasse oder als Verkäuferin in der Lebensmittelbranche...

Fräulein, schon einige Jahre als Expedientin tätig, sucht per 1. Okt. Stellung...

Fräulein sucht Stelle als Köche in kl. best. Haushalt für sofort...

Besseres, gefest. Mädchen sucht Monatsstelle von 8-11 Uhr. Offert. unt. Nr. 1190 ins Tagblattbüro erbeten.

Empfehle mich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, Kopfen u. Mänteln...

Tücht. Frä. sucht Rundschaft für halbe Tage im Bügel u. Ausbessern der Wäsche...

Einzelnen Haus, 9 Zimmer, außer Souterrain, Badzimmer und sonstig. Zubehör...

Einzelnen Haus, 9 Zimmer, außer Souterrain, Badzimmer und sonstig. Zubehör...

Einzelnen Haus, 9 Zimmer, außer Souterrain, Badzimmer und sonstig. Zubehör...

Einzelnen Haus, 9 Zimmer, außer Souterrain, Badzimmer und sonstig. Zubehör...

Geschäftshaus Kaiserstrasse

(westlich), ein größeres, rentables, der Neuzeit entsprechende mit großen Schaufenstern, Geschäftsräumen und hochmodernen Wohnungen...

Bäckerei-Verkauf

Eine sehr gangbare Bäckerei, nahe beim Bahnhof, ist krankheitsbedingt zu verkaufen...

Bauplatz

in der Schillerstraße, auf welchem bereits ein Hintergebäude steht...

Sie finden Käufer Teilhaber, sof. durch mich, da ich lt. notariell. Bekund. ca. 3000 solv. Refekt. für hies. u. ausw. Geschäfte...

Stuttgarter, Hansbergstraße 103, Auch Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Köln a. Rh., Nürnberg, Breslau.

Mies Meister-Cello zu verkaufen. Näheres Amalienstraße 79, 2. Stock.

Büchladen-Einrichtung wird billig abgegeben. Kriegstraße 8 a im Eckladen.

Möbel-Haus erfüllt, leistungsfähiges, liefert ganze Wohnungs-Einrichtungen...

auf Ratenzahlung ohne Erhöhung des wirklichen Kaufpreises. Offerten unter Nr. 1165 ins Tagblattbüro erbeten.

Gelegenheitskauf, Von einem jungen Witmer ist ein sehr gut erhaltenes, kaum benutztes, vollständiges Bett...

Weg. Anschaffung einer Dampfheizungsanlage sind 2 Junker & Ruh-Ofen und 1 Geisendorfer Füllöfen zu verkaufen...

Gebrauchtes Sofa, mit Koffhaar gepolstert, neu bezogen, 1 neuer Tischständer billig zu verkaufen...

Biedermeierstühl und Kommode hell, frischbaum mit schw. Säulen, antike Standuhr, geschm. Friseur-Einrichtung...

Schwarzer Klavierstuhl 10 M., 1 pol. n. älteres geschl. Buffet 50 M., besonders schöne Buffets in pol. n. u. f. baum und eichen gemischt...

Gelegentl. Kauf, Ein sehr gut erhaltenes, kaum benutztes, vollständiges Bett...

Weg. Anschaffung einer Dampfheizungsanlage sind 2 Junker & Ruh-Ofen und 1 Geisendorfer Füllöfen zu verkaufen...

Gebrauchtes Sofa, mit Koffhaar gepolstert, neu bezogen, 1 neuer Tischständer billig zu verkaufen...

Biedermeierstühl und Kommode hell, frischbaum mit schw. Säulen, antike Standuhr, geschm. Friseur-Einrichtung...

Schwarzer Klavierstuhl 10 M., 1 pol. n. älteres geschl. Buffet 50 M., besonders schöne Buffets in pol. n. u. f. baum und eichen gemischt...

Gelegentl. Kauf, Ein sehr gut erhaltenes, kaum benutztes, vollständiges Bett...

Weg. Anschaffung einer Dampfheizungsanlage sind 2 Junker & Ruh-Ofen und 1 Geisendorfer Füllöfen zu verkaufen...

Gebrauchtes Sofa, mit Koffhaar gepolstert, neu bezogen, 1 neuer Tischständer billig zu verkaufen...

Biedermeierstühl und Kommode hell, frischbaum mit schw. Säulen, antike Standuhr, geschm. Friseur-Einrichtung...

Schwarzer Klavierstuhl 10 M., 1 pol. n. älteres geschl. Buffet 50 M., besonders schöne Buffets in pol. n. u. f. baum und eichen gemischt...

Billig zu verkaufen: 1 Krokodil-Spiegel mit Goldrahmen und 2 Tische...

Salon-Einrichtung, Polstermöbel, Salonstuhl, Salonsofa, Konsole, Schrank sowie Buffet, fast neu, preiswert zu verkaufen...

Nähmaschine, gut erhalten, ist unter Garantie billig zu verkaufen...

Damenrad, Adler, Freilauf, billig abzugeben. Bürgerstraße 22, 4. Stock.

Ein starkes Fahrrad billig zu verkaufen. Schützenstr. 67, Hinterh., 4. St.

Gelegenheitskauf

Einige Brillantringe, gr. Steine, sowie einige Paar Ohrringe ganz billig abzugeben.

Christ. Fränke, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage.

Ein guter Uffler sowie ein Paletot, für mittl. Fig. pass., sind billig abzugeben...

Gartenlauben, gebunden, Jahrgänge 1874-1885, werden billig abgegeben...

Badewannen, Bäderöfen und Badeeinrichtungsgegenstände, große Auswahl, billige Preise...

Zu verkaufen wegen Wegzug: 1 vollst. Badeeinrichtung (Kohlenfeuerung, Kupferofen), 2 Sportwagen, 1 Gasberb. Kornblumenstraße 3, 8. Stock.

Badeeinrichtungen Beleuchtungskörper sowie Einzelteile; große Auswahl, billige Preise...

Eine Petroleum-Lampelampe, sehr gut erhalten (Anschaffungspreis 32 M.) ist preiswert zu verkaufen...

Große Petroleum-Hängelampe (Zeppelin) 12 M., Auto-Anzug 15 M., Radfahreranzug, dunkelblau, 5 M., graue Turnhose 3 M., Hausapotheke, gebrannt, 8 M., großer Bodenteppich 7 M., Erdölherdchen 4 M., Anzugeschuh von 3-8 Uhr...

Junfer & Ruh-Ofen-Verkauf mehrere, sowie ein kl. Füllöfen und irische Ofen. Kriegstraße 20, 2. Hof.

Emailherd-Verkauf, ein beinahe neuer, mit Nickelbeschlag, gut im Brand u. Backen, sowie mehrere sehr gute Herde. Kriegstraße 20, 2. Hof.

Türschließer, nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager...

Große starke Rifen, auch für Säulenställe e. geeignet, billig abzugeben. Gottesauerstr. 13, Stb., III.

Dehndgras, etwa 7 Morgen, sind abzugeben bei J. Manneberg, Ruppurrerstraße 100. Tel. 1287.

Ein Acker sehr schöner Acker ist zum Abmähen zu verkaufen. Zu erfragen Mühlburg, Rheinstr. 32, J. Ehrhard.

Rugellorbeer, groß, wird billig abgegeben. Schützenstraße 4 a, 2. Stock.

Feldschmiede mit Ventilator, beinahe neu, ist billig zu verkaufen. Amalienstraße 33, Sinterhaus.

Wagen-Verkauf, Ein Mehrgewagen mit Patentachse, 1 neuer Handwagen billig zu verkaufen. Joh. Vogt, Marienstraße 18.

Mostpresse mit Zubehör hat billig zu verkaufen. J. Bohner, Dampfzägelei, D a z l a n d e n.

Sauerkrautständer, größere, 5-10 Zentner haltend, billig zu verkf. Klumprechtstr. 18, part.

Reit- und Wagenpferd mit Dogcart zu verkaufen. Leutn. Rühl, Karlsruhe, Kadettenhaus.

Theaterplatz, sofort abzugeben. B. ungerade Nummer, gelbe Abonnementkarte, Sperrst. II. Abt. Zu erf. Blumenstr. 1 D, 3. St.

Theaterplatz, Sperrst. 2. Abt. A, gerade, abzugeben: Karl-Wilhelmstr. 14, III.

Kaufgesuche

Wohnhaus

mit Einfahrt, zwischen Ritter- und Leopoldstraße, zu kaufen gesucht. Disposition verlangt und zugesichert. Off. unter Nr. 1242 ins Tagblattbüro erb.

Baugelände zu kaufen oder gegen Haus zu tauschen gesucht. Offerten unter Nr. 1258 ins Tagblattbüro erb.

Gut erhaltener **Kindewagen**, Korbgeläch, Marke „Brennabor“, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1245 ins Tagblattbüro erb.

Ein kleiner **Kochofen** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1248 ins Tagblattbüro erb.

Handwagen,

zweirädrig, mit Federn, gebraucht, aber gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1256 ins Tagblattbüro erb.

Eine eiserne Treppe,

70—75 cm breit, 2,70—3,00 m hoch, zu kaufen gesucht. Kleinberger, Mendelssohnpl. 3.

Kandelaber,

mehrmaliger, für elektr. Licht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1253 ins Tagblattbüro erb.

Kleiner Gasofen für Zimmer passend, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1251 ins Tagblattbüro erb.

1 Hektor, 2—2,40 m breit x 2,30—2,80 hoch, 1 Tür, 1—1,20 m breit x 2,30—2,80 hoch, 5 Fenster, 1,30—1,50 m br., x 1,00—2,05 h., gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Hardtstraße 27. Telefon 2291.

Fässer zu kaufen gesucht, von 100 bis 300 Liter haltend, rund od. oval, welche sehr gut sind: Degenfeldstraße 3, 3. Stock, Seitenbau. Junger **Dachel,** 1/2-jährig, stubenrein, zu kaufen gesucht. Zu erf. Englerstr. 5 (früh. Schulstr.).

Ich zahle

höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Bekleidung, Möbel, Betten, Kommode jeder Zeit. Postkarte genügt.

Plachzinski, 50 Durlacherstraße 50.

Ankauf,

Eintausch u. Umarbeitung von allem

Gold, Silber, Brillanten.

B. Kamphues, Kaiserstr. 207. Telefon 2458.

Altes Zinn

(Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Kaufe

fortwährend einzelne, gut erhaltene Möbel, ganze Haushaltungen oder übernehme solche zur Versteigerung in und außer dem Hause. J. Wablener, Ruppertsstraße 20.

Kaufe

fortwährend einzelne Möbel und Haushaltungsgegenstände aller Art, sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen. D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

Die Stadt. Brodenjammung, Bahnhofstraße 32, nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefeln u. entgegen.

Chemische Wasch-Anstalt

L. Friedemann Wwe.

32 Zähringerstraße 32

empfiehlt sich im Reinigen von Herren- und Damenkleidern jeder Art, sowie tit. Geschäftshäusern und Privaten im Dekatieren von Stoffen zu jeder Tageszeit bei schnellster Bedienung und billigsten Preisen.

Bis einschl. Mittwoch

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Großer Strumpf-Verkauf.

- Damen-Strümpfe Wolle, gewebt, nahtlos engl. lang Paar 90
- Damen-Strümpfe Wolle, gewebt, verst. Ferse und Spitze Paar 110
- Damen-Strümpfe Wolle, gewebt, gute Qual., engl. lang Paar 125
- Damen-Strümpfe Wolle, gewebt, mit hübscher Stickerei Paar 125
- Damen-Strümpfe Wolle, gewebt, gute Qual., mit Zwiesel Paar 150
- Damen-Strümpfe Wolle, feinfarbig, laufmaschenmuster Paar 150
- Damen-Strümpfe Wolle, mit eleg. Längsstreifen Paar 195
- Frauen-Strümpfe Wolle, deutsch lang, 2x2 gestrickt Paar 95

- Herren-Socken nahtlos Paar 30
- Herren-Socken nahtlos, bessere Qualität Paar 45
- Herren-Socken Wolle, plattiert, 2x2 gestrickt Paar 60
- Herren-Socken Wolle, 2x2 gestrickt Paar 65
- Herren-Socken Wolle, mit Patenschiff Paar 110
- Herren-Socken Wolle, 1x1 gestrickt, meliert Paar 130
- Herren-Socken Patenschiff, geraucht Paar 140
- Herren-Socken Wolle, gewebt, nahtlos, feinfarbig Paar 85

	Damengröße										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Kinder-Strümpfe gestrickt Paar	35	40	45	50	55	60	65	70	80	90	100
Kinder-Strümpfe Keine Wolle, 1x1 gestrickt Paar	45	55	65	75	85	95	105	115	125	135	145
Kinder-Strümpfe Keine Wolle, Ersatz für handgestrickt Paar	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160
Kinder-Strümpfe Keine Wolle, gute Qualität 1x1 gestrickt Paar	70	80	95	110	125	140	155	170	185	200	215
Kinder-Strümpfe Keine Wolle, fein gestrickt, gute Qualität Paar	80	95	110	125	140	155	170	185	200	215	230
Kinder-Gamaschen Tuch, mit Sportverschluss Paar	175	200	225	250	275	300	325	350	375		

Damen- und Herren-Gamaschen 225
Tuch, zum Knöpfen, in verschiedenen Farben Paar 225

Damen- und Herren-Gamaschen 300
Tuch, zum Knöpfen, mit Gummizug Paar 300

Hermann Tieb.

Modellhutausstellung

Erlaube mir die Eröffnung meiner Modellhutausstellung anzuzeigen, und höfl. zum Besuche derselben einzuladen.

Hochachtend

Mary Schapke,
Waldstrasse 38.

Das

Schlafzimmer, das Steiners **Paradiesbett** zieht wird stets durch seine stilvolle Vornehmheit wirken — zugleich aber den strengsten Forderungen der Hygiene dienen. — Diese glückliche Harmonie erzielen Sie einzig nur mit diesen Idealbetten. Unverbindliche Besichtigung freundschaftlich erbeten.

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

Weinrestaurant „Eckschmitt“
Neuer süßer **Alsterweiler**
empfiehlt **Adolf Rinderspacher.**

Schreiner- & Möbeltransport **Otto Früh**
Markstr. 23 Karlsruhe Telefon 1123



Wer einen in jeder Hinsicht strapazierfähigen **Schulstiefel** kaufen **will** verlange die Marke **Seeräuber-Stiefel** ohne Naht **ABC-Stiefel** mit Nieten in der Sohle. **Garantie für jedes Paar.**
Schuhhaus Josef Bürtle
Amalienstraße 23, Ecke Waldstr.

JUL. ICKEN, Dampfwasch-, Wäsche-Verleih-Anstalt
Tel. 702 Bulach b. Karlsr.
Neu eingerichtet: **Chemische Reinigung** für Damen- u. Herrengarderobe, Teppiche, Vorhänge, Stores etc.
Ferner empfehle meine mit den neuesten und vollkommensten Maschinen eingerichtete Abteilung für **Herrenstärkwäsche.**

Aus den Parteien.

Pfarrer Korell und die Schutzjollfrage.

Bei der letzten Reichstagswahl hat der heftige Pfarrer Korell, Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei und früher Nationalsozialist wie Raumann, sich für die Beibehaltung der Schutzjölle ausgesprochen, im Gegensatz zu dem freisinnigen Programm, das schrittweise Beseitigung der Schutzjölle verlangte.

Zentrum und Polen.

Die früher so innige Bruderschaft zwischen Polen und Zentrum in Oberschlesien hat sich, wie die Ereignisse bei der Doppelwahl zeigen, in Todfeindschaft gewandelt. Die Zentrumstaktik als gute Rechnung haben herausgefunden, daß die Verbindung mit den Polen für sie eine Societas Leonina bedeutet; die Polen haben eben so lange Zentrum gewählt, bis sie sich stark genug sahen, ihre früheren Verbündeten aus einem Wahlstreife nach dem anderen herauszuwerfen.

und ein Beamter der Volkspartei in Oppeln, Dr. Hyla, aufgestellt.

Wie auch der Ausgang sein mag, jedenfalls ist die Abkehr des Zentrums von der polnischen Freundschaft im nationalen Interesse sehr zu begrüßen. Freilich kommt es nicht auf die tatsächliche Abkehr von der Polenpartei an. Wenn diese für das Deutschtum wirklich von Wert sein soll, so müßte sie auch ein inneres und grundsätzliches Zusammenhalten mit den deutschen Parteien in allen nationalen Fragen im Besonderen haben.

Badische Politik.

Das Haberfeldtreiben gegen Hansjakob.

Das Zentrumblatt „Bad. Landsmann“ schreibt weiter über das Vorgehen des „Bad. Beob.“ gegen Hansjakob: „Wir finden, daß die politische Presse absolut nicht dazu berufen ist, über einen katholischen Priester in Amt und Würde zu Gericht zu sitzen, wie wir das leider schon so oft in den Blättern der verschiedensten Parteirichtungen zu beklagen hatten.“

Wenn der „Beobachter“ meint, die „badische Geistlichkeit habe allen Grund, einen deutlichen, allgemein sichtbaren Strich zu ziehen zwischen sich und Hansjakob“, so wollen wir uns zu diesem Punkte selbst nicht äußern, müssen aber immer wieder betonen, daß die politische Presse nicht die richtige Stelle ist, um den „deutlichen, allgemein sichtbaren Strich“ zu ziehen. Wir sind der Ansicht, daß durch eine Kritik, wie sie der „Bad. Beob.“ in letzter Zeit gegen Hansjakob gebracht hat, das weniger urteilsfähige Volk irre werden kann als der oberflächlichen Wachsamkeit der Stelle, deren ureigenste Pflicht es ist, über das Ansehen der badischen Geistlichkeit zu wachen.

an manchen Stellen in der Form das richtige Maß nicht eingehalten hat.“

Geh. Hofrat Strübe †.

Im hohen Alter von 88 Jahren ist Geh. Hofrat Hermann Strübe, Kreislehrer a. D. gestorben. Mit dem Dahingehenden ist eine weithin bekannte Persönlichkeit, ein Mann, der in langer dienstlicher und parlamentarischer Tätigkeit ein volles Maß von Arbeit geleistet, dahingehenden Hermann Strübe war in Schopfheim im Jahre 1824 geboren. Er widmete sich zunächst dem theologischen Studium und wurde 1848 als Pfarrkandidat aufgenommen. 1854 wurde er Pfarrer in Rimbach, 1858 in Unterschüpf, dann trat er in den badischen Schuldienst über und kam 1866 nach Heidelberg, wo er Jahrzehnte hindurch bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1907 als Kreislehrer des damaligen Schulkreises Heidelberg, der größer war, als er jetzt ist, unermüdet und erfolgreich gemerkt hat.

Vollschullehrer und Religionsunterricht.

Als einen „hochinteressanten Fall aus der badischen Schule“ meldet der „Bad. Beob.“ die Entlassung eines Unterlehrers, der voriges Jahr das Seminar in Ettlingen verlassen hat und seitdem in Muggensturm verweilt. In den letzten drei Jahren sei er durch die Lektüre von Tolstoi und ähnlichen Büchern im Glauben wandelnd geworden und habe sich in keiner Weise mehr am religiösen Leben beteiligt, obwohl seine Amtsrolle und der Pfarrer ihn mehr als einmal ermahnten. Er habe dem Pfarrer erklärt, daß er noch nie ein Dogma der Kirche gelehrt habe, sondern die biblische Geschichte ethisch betriebe. Es sei ihm recht, wenn ihm der Religionsunterricht abgenommen werde.

ariat dem Ministerium die Entziehung der Missio canonica berichtete, nahm das Ministerium telegraphisch die Bersehung nach Ettlingen zurück und entließ den Lehrer aus dem Schuldienst. In dem Erlaß, der das Telegramm ergänzte, heißt es, wenn der Unterlehrer ein Lehrplanmäßiges Fach nicht mehr geben könne, sei für ihn keine Verwendung im Schuldienst möglich.

Das Lehrplanmäßige Fach muß freilich jedem bekannt sein, ehe er in den Schuldienst, ja ehe er in das Lehrerseminar eintritt, ebenso, daß das Gros der Lehrerschaft daran nicht vorbeikommt. Aber für einzelne ist doch wohl eine Verwendung möglich, wo kein Religionsunterricht gegeben werden muß, so daß nicht gleich zur Entlassung gegriffen werden muß, von der es unter Umständen heißt: „summa ius, summa iniuria“. Die natl. „Heidelberg. Zeitung“ bemerkt u. E. mit Recht:

„Nach unserer Meinung ist eine nähere Aufklärung des Sachverhalts dringend geboten. Wenn der junge Lehrer sonst tüchtig ist und das scheint er doch zu sein — da er an die Seminarbildung verweist — hätte man leicht den Ausweg finden können, ihn in eine Stelle zu bringen, wo er keinen Religionsunterricht zu erteilen hätte.“

Der Fall ist ja auch denkbar, daß ein Lehrer erst in der Zeit nach dem Examen eine Wandlung in religiös-kirchlicher Beziehung durchmacht; jeden deshalb nach Schema F. ohne Rücksicht auf anderweitige Verwendungsmöglichkeit, zu entlassen, dürfte ein Unrecht sein. Wie in der Presse berichtet wird, wurde auf persönliche Vorrede beim Ministerium dem betr. Unterlehrer bedeutet, daß für ihn keine Stelle existiere, da das Gesetz nur Stellen für katholische, protestantische, israelitische und altkatholische Lehrer kenne. Als katholischer Lehrer sei er nicht mehr anzusehen infolge seines bekundeten Unglaubens, also sei nicht anders zu entscheiden gewesen.

Gegenüber wohlmeinenden Ratschlägen zur Besonnenheit soll der betr. Lehrer immer wieder gesagt haben: „Es muß jetzt einmal prinzipiell entschieden werden, ob man einem Lehrer deswegen etwas anhaben kann, weil er ungläubig ist.“ Wie gesagt, es bleibt die amtliche Aufklärung des Falles abzuwarten.

Der Bund der Landwirte.

Aus dem Marktgräfeland, 7. Sept. Das auf den 15. September seitens des Bundes der Landwirte in Aussicht genommene Marktgräfeler Erntefest wird nicht abgehalten werden, weil der kalte Regen eine Erntehoffnung nach der anderen auch im badischen Oberlande vernichtet hat.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 7. Sept. Seine Königliche Hoheit der Großherzog tam gestern abend um 1/2 11 Uhr mit

Die Kaiser-Standarte am Zürichsee.

Das Seemannsfest.

Es war kein Strohfeuer, diese Empfangsfeier, kein augenblicklicher Taumel. Wer ein reiches Abkamen der allgemeinen Begeisterung prophezeit hatte — auch Zürich hat seine roten Blätter — muß das Gegenteil zugeben, ob er will oder nicht. Und wie einen alten Bekannten jubelte man dem Monarchen entgegen, der es in einem Tage verstanden hatte, die Befangenheit zu brechen, die sich noch als eine dünne Wand zwischen ihm und dem Schweizervolke aufbaute. Ihre letzten Reste sind heute im Schützengraben geschwunden, wo es auch dem gemeinen Mann vergönnt war, den Kaiser zu beobachten, wie er jetzt das Schweizer Gewehr erprobt, jetzt ein Scherzwort auf den Lippen das Gesicht verfolgt und doch noch für den guten Geistlichen mit der frühstündlichen ein biblisches Zitat parat hat. Die eigentlichen Höhepunkte des Festes lagen für Zürich in den Nächten, so wollte es das Programm. Das gemütliche Diner ohne offizielle Reden war eine geschickte Duvertüre — freilich nur für eine kleine Schar von Auserwählten. Vom Dache des Hotels warf ein großer Scheinwerfer seinen Strahlenkegel über Stadt, See, Berge. Er zeigte die Sängerkörner in dem Dunkel des prächtigen Gartens und wies der heimkehrenden Autoreihe den Weg. Aber die größte Wirkung lag in der sichtbar gewordenen Konzentrierung der Gedanken aller Zürcher auf die prächtige Galatäer, die um einen freitrenden Tisch von über 7 Meter Durchmesser angetrunden war. Wie ein duffiges Memento hufte der weiße Schein über die Dächer: Freud über alle des hohen Gastes, er weiß hier in unserer Mitte.

Aber der Menge, der großen Menge gehörte der Abend, Seemannsfest. Das Beste, was Zürich bieten kann, weil gerade die Eigenheiten der Stadt dabei so schön zur Geltung kommen — der See mit seinen Bergen, an denen große und kleine Bellen behend hinaufgeklattert sind. Ehe die Dunkelheit einbrach, setzte sich der Dampf mit der kaiserlichen Gesellschaft an Bord in Bewegung, weithin kenntlich durch seine beleuchtete Maßbaumkreuzung. Eine deutsche Marine, eine strahlende, gewiß, aber keine glückliche: Das große Schiff ohne besonderen Vortragschmuck, ohne hörbare Musik, mit den wenigen Gestalten auf Deck, als in seiner ruhigen Fahrt — einem Totenschiff. Man suchte den Gedanken zu verjagen, aber erst die funkelnden Ketten ließen ihn überwinden. Ueberhaupt bot der Anfang nichts Besonderes. Die Zahl der kleinen Boote mit den feurig-roten Augen war statisch, es waren alle „Einheiten“ des Zürichsees in der Züricher Bucht versammelt, aber doch kam nicht das bunte Gemimmel aufzude, das man erhoffte. Die Bewegung war zu flau, die Verteilung zu ungleich, die Zahl eben doch zu gering. Man gab sich ja alle Mühe, aber vergeblich war es nicht.

Die Nacht stimmte prächtig: Bewölkt, aber kein Regen und tieffwarz. Die wichtige Gestalt des Uelliberges, der sich mit seinen kleinen, schroffen Hängen 500 Meter über den Wasserpiegel der, verschwand schließlich ganz in der Finsternis. Und so hätte ein bewußtloses Landhaus auf seinem Gipfel sehr wohl als ein Märchenloshaus am Nachthimmel gepircht. Ja, es hätte vielleicht der Nachthimmel plätschernd die Nacht ähnlich werden können, mit der die stolze Schlossruine Heidelbergs in röttem Licht aus den Buchenwäldern strahlte. Aber die Zahl der Feuerschiffen war zu groß, man verlor den Glauhen an das Märchen, das Auge kombiniert sie wieder zu der

bekanntem Berggestalt, dem Anschluß an das Irdische. Einige mit elektrischen Birnen konturierte Motorboote, auch Segler und einige Scherzboote, so ein schwimmender „Zeppelin 8“, brachten kleine Abwechslungen. Unterbesen war das Kreuzschiff von seiner Rundfahrt zurückgekehrt und stoppte nahe bei der Brücke, jetzt bunt umschwirrt von all den winzigen Böschchen, neben denen der beschiedene Seedampfer zu riesiger Größe wuchs.

Und nun endlich das Feuerwerk. Die Wälder der Jekhtausenden von den Ufern, den Quais, den Höfen, den Terrassen, alle auf die ersten Schwärmer gerichtet. Mit einem Schlag — der erhebendste Moment des Abends — war der ganze Tafelberg Zürichs ein riesiges Amphitheater. Und aus der Spiegelenden nahen Arena kletterten (von veranternen Frachtfähnen) die zischenden Funken in die Nacht. Man hatte nicht gepart. In üppiger Fülle und geschmackvollen Kombinationen durchkreuzten sich die blühenden Linien. Recht glücklich waren die hochgerichtet, die ihren sprühenden Sternregen erst in dem Kräuseln des Sees erlöschen ließen, wenn sie sich mit ihrem Spiegelbild trafen, das ihnen aus der Tiefe entgegenzitterte. Man hatte in fluger Bemessung es verniederte, Kronen oder gar Initialen erstrahlen zu lassen, die sonst den Schlußeffekt zu bilden pflegen. Es galt eben in unauffälliger Weise die Grenze zu meiden, die irgendwo zwischen persönlicher Verehrung und dem liegt, was später die bösen Zungen „Personentum“ nennen würden; und das ist eben so gut gelungen, wie bei den schwierigen Eitelkeitsfragen des Empfanges. — Man hat es nämlich verstanden, das Finale durch eine betäubende Steigerung zu erzielen. Dichter und dichtest drängten sich die Wirtungen auf Aug und Ohr, bis mit furchtbarem Getöse der nach Tausenden zählenden Raketenbüschel gleich einem vulkanischen Laavastrom in die Höhen schloß, wo er auseinanderstrebend über Stadt und See eine Tages- — nein, eine Sonnenhelle ausgoß. — Als die Nacht über das grandiose Menschenwerk gesetzt, standen noch minutenlang im Banne der übermächtigen Pracht die Wälder, während die Kaiser-Nacht sich langsam an das Ufer des „grünen Hügel“ legte. Heinrich Bloß.

Einer Mittelfens Hungerwanderung nach Danmart-Hafen.

Keiner der bisher erschienenen Berichte Einar Mittelfens gibt eine so lebendige Anschauung von den furchtbaren Weiden, die er und sein Kamerad und Reisegefährte Doerfen auf ihrer Unternehmung haben durchmachen müssen, wie die Schilderung seiner Hungerwanderung nach Danmart-Hafen, die er soeben in „Politiken“ veröffentlicht. Die Erzählung setzt am 11. September ein. Die beiden Reisenden wandern Danmart-Hafen, ihrem viersiebenten Ziele zu, wobei sie sich zu ihrem großen Kummer genötigt sehen, allen Krümmungen der Strahllinie zu folgen, weil längst der Küste kein Eis findet, das sie über den Fjord tragen und ihnen die großen Umwege ersparen könnte. In ihren Rudern haben sie noch Petroleum für etwa 5 Kochungen, 2 1/2 Pfund Proviant, ihre Tagesbüchse und Films und pro Mann ein Paar Strümpfe. Der Hunger wirft seinen Schatten auf ihre Wanderung, wenn sie miteinander sprechen — es ist wenig genug —, so sprechen sie von Essen und davon, ob ihnen wohl das gute Glück viel leicht etwas Jagdbares in den Berg führen werde. Und wirklich — ein Eisbär kommt Doerfen zu Gesicht, dem er sogleich einen tödlichen Schuß auf-

brennt; aber das vermutete Tier stürzt sich ins Wasser, verendet weit draußen, außerhalb der Schußlinie, und die beiden hungrigen Reisenden sehen den köstlichen Braten vor ihren langen Augen dahingehen. Zu diesem Mißgeschick gesellt sich noch am selben Tage ein zweites: das Depot am Kap Amelie erweist sich als geleert, und zur Wahrheit gibt es nichts als sehr wenig Remmittan, wonach die beiden nach den gemäßigten Anstrengungen des Tages in einen schweren, tiefen Schlaf verfallen. Die Nacht ist fast, Mittelfens und Doerfen sind dünn gefeidel, sie haben nur dünne, vertragenen Leinwandhosen, und liegen auf der nackten, kalten Erde, ohne etwas zu haben, womit sie sich zudecken können. So wird das Morgenrauschen mit Freude von ihnen begrüßt. Und es geht weiter — zu neuen Weiden. Denn nicht allein verschlechtert sich jetzt das Terrain schnell, so daß die beiden kriechend, springend, kletternd steile Höhen überwinden müssen; nicht allein bleibt auch heute das erkohnte tragfähige Eis außer Sicht, sondern es kündigt sich auch ein gefährlicher Wetterumschlag an. Harte Windstöße fahren über die Seebe, der Schnee beginnt zu fallen, der Wind wird zum Sturm, und durch sein Gehül hindurch vernehmen sie ein ominöses langgezogenes Seufzen: „Das ist das Eis, das aufgehen, das Eis, das uns hindert, tragen sollte zur anderen Seite und nun unter dem Windbrüde und der Gewalt der See zerbricht.“ Schritt für Schritt kämpfen sich die beiden, endlich auf besseres Gelände gelangt, vorwärts; vier Schneehüner, deren Doerfen des Abends noch habhaft wird, beschützen ihnen einen kleinen Lichtkegel, und wieder folgt eine Nacht der Kälte, wo sie am ganzen Körper zittern, obgleich sie sich so dicht wie möglich aneinanderklammern. Am nächsten Tage aber ist der Schneesturm so arg, daß sie liegen bleiben müssen. Sie sind hungrig, sie frieren fürchterlich, sie dürfen nur eine einzige Wahlzeit sich erlauben, da sie ja nicht wissen, wie lange sie zur unfreiwilligen Raft gezwungen sein werden, und sie unterhalten sich — um Essen, indes die Beine, wie ein Paar Trommelstügel“ auf- und niederfahren, um den Körper etwas warm zu halten. Zum Glück können sie am nächsten Tage nachdem der Sturm sich gelegt hat, weiter; sie kommen endlich auf Eis, der Wind ist mit ihnen, rasch gleiten sie vorwärts; ihnen ist froh zumute, ist, als ob sie Danmart-Hafen schon unmittelbar vor sich hätten — da erpähen sie in der Ferne einen verdächtigen Streifen, der sich dunkel und glänzend gegen das weiße Eis abhebt, und je näher sie kommen, desto ungewisser wird es: offenes Wasser! Es ist nicht zu umgehen, und gedrückt müssen die beiden landeinwärts zurück, bis sie eine Schäre erreichen, von deren Höhe sie die traurige Gemüht erlangen, daß rings das Eis aufgebrochen und unpassierbar ist. Und nun haben sie nur noch so viel Petroleum, um sich aus dem Eise eine Kanne Wasser zu schmelzen; der Remmittan aber muß roh verpeist werden, und am nächsten Tage sehen sie sich wieder durch den Sturm zu unfreiwilliger Raft gezwungen. Bierzig lange, lange Stunden verweilen sie so auf dieser Unglückschäre; und so sagen sie sich endlich: biegen oder brechen! Ertrinken oder verbrennen — es läuft schließlich auf eins hinaus; sie wollen und müssen es wagen: hinaus auf das geborkene, todesgefährliche Eis! Alle Last, die Tagesbüchse eingeschlossen, wird unter einem Stein geborgen, und mit einer Finte, einer Hand voll Remmittan und einem Paar Strümpfen treten sie die Fahrt auf Tod und Leben an.

Erst über Eis, das unter ihnen zu schaukeln beginnt; dann über fetteres; dann wedeln dünnere und didere Schichten. Mittelfens geht voran; Doer-

fen, an ihn angeheilt, zehn Meter hinterher, und er sieht achsam auf des Vordermannes Füße, um zu sehen, ob das Eis hält. Mittelfens stößt bei jedem Schlage mit dem Eispisdel durchs Eis — dider ist es nicht! Und das Land will und will nicht näher kommen; erst nach sieben Stunden erreichen sie es, und nun wird die letzte Ration Remmittan, 75 Gramm im ganzen, verzehrt. Der Magen bleibet trotzdem leer, und nichts mehr ist jetzt zum Essen da. Aber noch 24 Stunden, so sind sie in Danmart-Hafen und alle Not ist vorbei. So dachten die beiden, allein das Schlußstück ihres Marsches sollte noch ein schwerer Leidensweg für sie werden. Als sie nach harter Wanderung Kap Marie Waldemar mit seinem Depot erreicht haben, durch und durch ausgehungert, da finden sie es leer; und erst, als Mittelfens ganz niedergeschlagen ein Feuer anzündet, um Tee zu kochen, entdeckt Doerfen noch drei kleine Kruten Fleischspeck. Also gibt es wenigstens Fleischspeck und Tee, und herrliche Wärme von dem Flammenloke — aber bittere Kälte vom Rücken her. Im Feuer sitzen, unterhalten sich die beiden von all den herrlichen Dingen, an denen sie sich in Danmart-Hafen ergötzen werden. So bricht der nächste Tag an. Da meldet sich neues Unheil: ihre Füße wollen nicht mehr; sie sind wund und angeschwollen. Dazu nimmt der Hunger so zu, daß sie schwere Schmerzen leiden und Halluzinationen bekommen. Bald glaubt Doerfen, bald Mittelfens, in einem weißen Steine ein Depot oder ein Paket mit Nahrung zu sehen, und Mittelfens phantasiert von belegten Butterbroten. Aber nun nur nach der „Siebzehnhilometerprobe“ kommen! Dort müssen sie auf ein Depot stoßen, dort liegt Danmart-Hafen greifbar in der Nähe! Sie passieren Punkt nach Punkt — die Strecke dehnt sich und dehnt sich, und noch einmal müssen sie unter Hungerqualen sich zur Nachtruhe zusammenkauern. Allein Doerfen hält es für Schmerzen in den Füßen nicht aus. Um Mitternacht weckt er den schlafenden Kameraden, er hat nur einen Gedanken: er will weg; und so schwer es ihnen zu Anfang wird, sich auf ihren dicken, wunden Füßen fortzubewegen, — allmählich kommen sie doch in Fahrt, und nach mehrstündiger Wanderung — nein! diesmal ist es kein Spiel, kein Spuk der überreizten Phantasie! — kommt das „Siebzehnhilometerdepot“ wirklich endlich in Sicht. Mit fieberischer Hast durchwühlen sie die Hinterlassenschaft aus der Zeit der Danmart-Expedition und stoßen fast sogleich auf zwei Dosen Suppe und eine Dose Erbsenwurst. Bald lodert ein Feuer, und langsam genießen die beiden Dulder das warme Essen, das ihnen neue Lebenskraft einflößt. „Wir fühlen uns wieder frisch, stark, ja beinahe satt.“ Ein hartes Stuß war die letzte Anstrengung trotzdem noch, aber sie fühlten sich doch wenigstens hungerfrei und hatten nur mit den Füßleiden zu kämpfen. Nach fünf Stunden erreichen sie endlich den letzten Höhenzug — Danmart-Hafen liegt vor ihnen, und Häuser auf dem Lande! Das Ende, das frohe Ende in Sicht. Die Stelle, von der sie vor so vielen Monaten ausgegangen sind; das Ziel ihrer Träume! „Wir sind nicht sehr gepircht, aber minutenlang sitzen wir da und freuen uns über den schönen Anblick des kleinen roten Hauses, das da unten vor uns liegt, sonnenbeglänzt und von grünen Hängen umgeben — ein Paradies für uns, eine Oase in der Wüste, wo es häusliche Lagerstatt, Wärme und Essen gibt. Und so stößern wir weiter, langsam wie Greife, die Beine hinter uns herschleppend, einmal nach dem anderen ausruhend, und um 11 Uhr vormittags erreichen wir das Haus. Die Fahrt ist zu Ende!“

F. R.

Extrazug in Konstanz an. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Luise erwartete Seine Königl. Hoheit am Bahnhof und geleitete höchstselben nach Schloß Mainau.

Seine Majestät der Kaiser traf heute vormittag 9 Uhr in Konstanz ein. Seine Königl. Hoheit der Großherzog war zu höchstselben lebhaften Bedauern durch eine leichte Erkältung verhindert nach Konstanz zu fahren, um den hohen Gast selbst zu empfangen.

Seine Majestät fuhr hierauf mit Dampfboot, das von zwei Begleiddampfern gefolgt war, nach Mainau, wo Seine Königl. Hoheit der Großherzog Allerhöchstselben alsbald begrüßte.

Heute mittag fand im Schloß Mainau Familienfrühstück statt. Um 2 Uhr fuhr Seine Majestät der Kaiser über Heberlingen nach Schloß Heiligenberg zum Besuch Ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Fürstin zu Fürstenberg.

Im Gefolge Seiner Majestät des Kaisers befinden sich Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Generaloberst von Wiesen, die Flügeladjutanten Oberstleutnant von Mutius und Major Freiherr von Holzinger-Berthel, Generalarzt Dr. von Uberg, Wirkl. Geheimrat Dr. von Valentini, Chef des Geheimen Zivilkabinetts, General der Infanterie Fhr. v. Lyndner, Chef des Militärkabinetts und Gefandter Freiherr von Jenisch.

Amliche Mitteilungen. Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Geheimen Registrator Bergemann im Militärkabinett in Berlin das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Fürstlichen Löwen, dem Schirmmann Theodor Wüchner in Basel die silberne Verdienstmedaille zu verleihen, den etatmäßigen außerordentlichen Professor für Chemie an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe Dr. Hermann Stauding er seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend aus dem badischen Staatsdienste zu entlassen.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat den Finanzassistenten Otto Harzer in Basel, den Finanzassistenten Joseph Pfeffer in Pforzheim zu Finanzsekretären ernannt.

Karlsruhe, 7. Sept. Wie die Vorstandschafft des Bad. Maler- und Längermesster-Vereins bekannt gibt, findet hier am 14. September eine Vorstandssitzung und am 15. September eine Landesauschussung und Vertrauensmännerung des Verbandes statt.

Karlsruhe, 7. Sept. Besitzer von Fischbrutanstalten werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Erlaubnis zum Forellenzucht während der diesjährigen Schonzeit bis spätestens 20. September bei dem zuständigen Bezirksamt einzureichen sind.

Büchig, 7. Sept. Anlässlich des 1. Gauspielfestes des Pfingstturngaues in Karlsruhe-Rinheim, errang sich der hiesige Turnerbund im Tamburinspiel den ersten Preis, bestehend in Pokal und Diplom. Diese tüchtige Leistung hat dem jungen Verein die Gaumeisterschaft von 1912/13 eingetragen.

Bruchsal, 7. Sept. Gestern nacht geriet eine Mauersehrauf mit ihrem im Haushalt befindlichen Bruder in Streit, in dessen Verlauf der letztere seiner Schwester mit einem Messer mehrere schwere Stichverletzungen beibrachte.

Pforzheim, 7. Sept. Nach einer dem Bürgerausschuss demnachst zugehenden Vorlage sollen die Gehälter der hauptlehrer, die bis jetzt 2400-4200 M betragen, auf 2500-4600 M erhöht werden. Die Gehälter der Handarbeits- und hauswirtschaftslehrerinnen sollen von 1000-1200 M auf 1100-1300 M erhöht werden.

Nieslingen, 7. Sept. In der Nacht zum Freitag ist in das hiesige Pfarrhaus eingebrochen worden. Der Einbrecher sprengte mit einem Mauerpickel einen Fensterladen und ein Fenster auf, stieg in das Haus, öffnete verschiedene Schränke und entwendete eine größere Partie Männerkleider und Wäsche, die er anschließend in einen Teppich wickelte und forttrug.

Mannheim, 7. Sept. Die Mitteilungen über die Verbrecherabenteurer der beiden Redakteure Straßenträuber Renius und D...

ring alias Wagner, haben sich bestätigt. Durch die Veröffentlichung der Festnahme der Gauner in der Presse häuft sich das Belästigungsmaterial gegen sie von Tag zu Tag. Die Zeitungen des Niederrheins und von Luxemburg brachten zur Zeit des „Gastspiels“ der Verbrecher in dieser Gegend sensationelle Berichte über die Taten, und diese deden sich mit dem Geständnis der Verhafteten. Sie werden wegen zweifachen Mordversuchs verfolgt: einen auf einen Polizeikommissar und einen auf einen Bedarmen bei dem Kampf in Rodange, als sie verhaftet werden sollten. Auch von Frankreich werden sie gesucht, wo sie im Grenzgebiete zahlreiche Gold- und Silberdiebstähle begingen.

Heidelberg, 7. Sept. Die Schloßbeleuchtungen über einen stetig wachsenden Zauber auf alle Besucher der Redarstadt aus. Auch im Spätherbst, wenn das rote Weinlaub die erste Ruinenpracht mit seinem Farbenzauber umrankt, ist noch mehrfach Gelegenheit geboten, das unvergleichliche Schauspiel zu genießen. Nicht weniger wie drei Beleuchtungen sind noch für September und Oktober angelegt. Die nächste Schloßbeleuchtung mit Beleuchtung der „Alten Brücke“ und Feuerwerk auf dem Neckar wird am Samstag, den 14. September, dem Eröffnungstag der Heidelberger Gartenbau-Ausstellung, stattfinden; der Veranstalter ist der Verband Deutscher Schotolade-Fabrikanten, der hier seine Herbsttagung abhält.

Hoffenheim, 7. Sept. In der Meineid-affäre Hefersich-Rohlf weitte das Großh. Amtsgericht Sinsheim hier zur Zeugenernennung. Nunmehr wurde auch der ältere Bruder des Hefersich unter dem Verdacht des Meineids in Haft genommen.

Deisbach, 7. Sept. Der etwa 50 Jahre alte verheiratete Landwirt Horn wurde angeblich wegen Raubzucht verhaftet.

Nedarzimmern, 7. Sept. Pfarrer Ullig von hier wird demnachst in den Dienst der Mission auf den Ostkarolinen eintreten. Der Genannte ist ein Sohn des ehemaligen Gymnasialdirektors und Geh. Hofrats Dr. Ullig und steht im 37. Lebensjahr.

Hüngheim (A. Adelsheim), 7. Sept. Im Alter von 75 Jahren verschied nach kurzer Krankheit in Würzburg der von hier gebürtige Prof. Dr. Ch. Stodert, der wegen seiner Wohltätigkeit weit hin bekannt war. Die hiesige Kleinkinderschule — die Stodertstiftung — ist ein Vermächtnis des Entschlafenen für unsere Gemeinde, die ihm ein bleibendes Andenken bewahren wird.

Krautheim, 7. Sept. In der vergangenen Nacht unternahm die 56. Infanterie-Brigade eine große militärische Übung mit Schweißwerfern. Die Übung währte von 1 Uhr nachts bis 7 Uhr früh. Das Wetter war regnerisch und kalt. Der Angriff geschah von der roten Partei, doch wurde er von der blauen zurückgeschlagen.

Baden-Baden, 7. Sept. Nach den Anmeldungen für den am 21. bis 23. September hier stattfindenden badischen Landesfeuerwehrtag wird auf eine Beteiligung von über 4000 Wehrmännern aus allen Gauen des badischen Landes gerechnet. Außerdem werden Abordnungen aus Elsaß-Lothringen, Pfalz, Württemberg, Bayern und Hessen erwartet. Der Großherzog, der Protoktor der Feuerwehren, wird voraussichtlich erscheinen.

Reß, 7. Sept. Vom 21. bis 23. ds. Mts. wird hier die Mitgliederversammlung des Badischen Sängerbundes stattfinden. Sie führt die Vorstände oder deren Stellvertreter der 460 badischen Bundesvereine nach unserem Städtchen.

Vom Feldberg, 7. Sept. In der verfloffenen Nacht gab es auf unseren Höhen sowie auf dem benachbarten Stübmannen, Herzogenhorn und Belchen den ersten stärkeren Frost. Die Temperatur fiel auf zwei Grad unter Null. Es zeigte sich Reif und Eis. Auch sind die Hänge stellenweise schneebedeckt. Gestern hat es stundenlang wie mitten im Winter geschneit.

Freiburg, 7. Sept. Hier wurde ein 12 Jahre alter Schüler der Oberrealschule von einem etwas älteren Volksschüler bei einem Streit mit dem Taschmesser in die Seite gestochen. — Auf der Station Himmelsreich wurde ein Geistesfranker aufgegriffen. Er versuchte, mit seinem Messer mehreren Personen Stiche beizubringen, was ihm aber mißlang. Man brachte ihn nach Freiburg in die Klinik.

Donauwörth, 7. Sept. Für die evangelische Kirche, mit deren Neubau jetzt begonnen wird, hat der Kaiser 20 000 M, der Fürst zu Fürstenberg 10 000 M bewilligt. Der Neubau wird auf 75 000 Mark veranschlagt. Mit dem Abbruch der alten evangelischen Kirche ist bereits begonnen worden.

Krozingen, 7. Sept. Die Befürchtung, daß die Krozinger Quelle versiegen würde, war durchaus unbegründet. Die geminderte Wassergabe der Quelle, von der berichtet wurde, hatte ihre Ursache in der Verstopfung der Rohrleitung. Dieser Mangel ist vollständig beseitigt. Die Quelle gibt in der Sekunde 100 Liter Wasser aus dem Erdinnern; ihr Druck beträgt 15 Atmosphären. Die projektirte Badehalle soll eine Länge von 78 Meter erhalten. Die Kosten sind auf 120 000 M veranschlagt. Gegenüber der Badehalle soll ein Kesselhäus zur Gewinnung von Rohlfensäure erbaut werden. Nach ungefährer Schätzung enthält die Quelle eine bedeutende Menge Kohlfensäure.

Nordrach, 7. Sept. Das 3 Jahre alte Töchterlein des Joseph Wildstein fiel in den Talbach. Infolge des hohen Wasserstandes wurde das Kind fortgeschwemmt. Bis jetzt ist noch keine Spur von ihm gefunden worden.

Kleinlautenburg, 7. Sept. Das Kraftwerk Lautenburg hat auf den Gemartungen Rhina und Wurg etwa 33 Hektar Gelände gekauft für die in Aussicht stehende Ansiedelung der Groß-

industrie. Die erste Niederlassung dieser Art, es handelt sich um die „Elektrotechnischen Werke“, Bitterfeld, liegt nun im Projekt vor.

Dom Bodensee, 7. Sept. Eine heitere Schmugglergeschichte hat sich im Eisenbahngang kurz vor Lindau ereignet. In einem Abteil saß ein Mann, der von einem halben Duzend Paketen umgeben war. Als die Zollkontrolle kam, öffnete der Mann ein Paket und breitete den Inhalt, der aus Kleidungsstücken, Hemden usw. bestand, vor dem Beamten aus. Kurz darauf kehrte der Zollbeamte, der Verdacht geschöpft hatte, wieder zurück und ließ ein zweites Paket öffnen, in dem sich ebenfalls Wäsche befand. In einem unbewachten Augenblick warf der verdächtige Reisende plötzlich ein Paket zum Fenster hinaus. Es stellte sich dann heraus, daß er statt eines Pakets, in dem sich 17 Kilo Saccharin befanden, das falsche zum Fenster hinausgeworfen hatte. Der Schmuggler wurde sofort verhaftet.

Aus dem Stadtkreise.

Das Leib-Granadier-Regiment 109 begibt sich morgen früh in das Manövergelände bei Eberbach-Mosbach und kehrt vorübergehend am 24. September wieder in die Garnison zurück.

Im Stadtkreis (bei unangenehmiger Witterung Festhalle) spielt heute mittag 4 Uhr die Leib-Granadier-Kapelle 109 unter Leitung des Königl. Musikmeisters Bernhagen.

Prof. Hermann Billing, der bekannte Karlsruher Baukünstler, ist durch Verleihung der Goldenen Medaille der Großen Berliner Kunstausstellung ausgezeichnet worden. (S. d. Meldung unter „Letzte Nachrichten“.)

Badische Krüppelfürsorge. Man schreibt uns: Das ergötliche Spiel „Die verschämte Hochzeitstiftung“ mit der vorhergegangenen Schwarzwälder Spinnstube ist immer wieder Zugkraft für unser Krüppelheim. Der laute Beifall nach jedem Akt und der zum vierten Male stets sich steigende Besuch ist wohl der beste Beweis der Zugkraft der Aufführungen. Ein prächtiger Humor weht durch das Ganze und geschickt verteilte entzückende Gesangs- und Tanzeinlagen schmücken die Stücke liebenswürdig aus. Um die musikalischen Darbietungen während der Zwischenpausen haben sich die Herren Rudolph (Cello), Lütters, Vater und Sohn, Violine und Klavier, Herr Otto Kirchberger als beliebter Flötist, Reich und Hofmann (Violine) künstlerisch verdient gemacht. Weitere Aufführungen finden in der Südstadt im Saalbau Ziegler (Bahnhofstraße 18) am 9., 10. und 11. ds. Mts. statt. Am 9. September, dem Tobstags Friedrichs L., findet auch eine Gedächtnisfeier statt. Man beachte die Anzeige. Eintrittskarten sind auch an der Abendkasse zu haben.

Von französischen Speisewagen. Eine zweedmäßige Einrichtung hat die französische Speisewagen-gesellschaft auf ihren Ostbahnhöfen durch Einführung billiger Mittags- und Abendessen getroffen. Es gibt in diesen Speisewagen jetzt ein zweites Frühstück, das unserem Mittagessen entspricht, zum Preise von 2,50 Franken und ein Abendessen für 3,50 Franken, während sonst 4 und 5 M für die gleichen Mahlzeiten zu zahlen sind. Diese Einrichtung findet sich u. a. in den Speisewagen der Strecke Paris—Arcourt, Paris—Basel, Frankfurt—Paris, Paris—Luxemburg—Trier—Koblenz.

Man darf ein Lehrling wegen Unfähigkeit entlassen werden? Diese Frage hatte letzthin ein Gewerbegericht zu entscheiden. Es kam zu dem Schluß, daß während der im Lehrvertrag vorgesehenen Probezeit der Meister sich überzeugen müsse, ob der Lehrling die Fähigkeiten zur Erlernung des Handwerks besitze. Nach §§ 123 und 128 kann der Lehrling ferner auch noch später wegen Unfähigkeit entlassen werden, aber nur dann, wenn diese Unfähigkeit nachträglich durch Unfall, Krankheit usw. entstanden sei.

Musikches Konservatorium. Mit Beginn des neuen Schuljahres am 16. September erfährt der Unterrichtsplan eine Erweiterung durch Angliederung einer Opernschule. Die hiesige Leitung hat der Spielleiter der Großherzoglichen Hofoper, Peter Dum a s, die musikalische Leitung Opernstapelmeister Heinrich Cassimir übernommen.

Der Transponierflügel. Wie aus dem Interatenteil ersichtlich, ist zurzeit im Pianolager von F. Kunz, Karl-Friedrichstraße 21, die epochenmachende Erfindung des berühmten Gesangspädagogen und Konzerthängers Professor Dr. Felix v. Kraus: ein Transponierflügel ausgefallen. Dieser wird Interessenten gerne vorgeführt und erklärt.

Heilung und Selbstbefreiung von Kerosinotit und Seelenleiden. Am Mittwoch, den 11. September, abends 8 1/2 Uhr, wird der Psychologe Rudolf Parthey aus Ettlingen (Schweiz) im Logenlokal zu den „Vier Jahreszeiten“, Hebelstraße, wieder einen seiner interessanten Vorträge halten. Redner will in seinem diesjährigen Vortrage besonders die große Gefahr des Gegenwillens dieser Ursache jeder Kerosinotit sowie die Schulung des Willens und der Gedanken besprechen.

Lotterie. Die Ziehung der Wöchnerinnen-Anstalt-Lotterie für das Luiseheim Mannheim steht bevor. Den Generalvertrieb der Lose — das Stück zu 50 s — für Baden und die Rheinpfalz hat das Banthaus Carl Göb, Karlsruhe.

Zentral-Kino-Theater. Man schreibt uns: „Die Geisternacht“, eine Tragödie in zwei Akten aus dem Spirituellen bringt das Programm vom 7. bis 10. September. Außerdem wird der Film „In höchster Gefahr“ bereichendes Aufsehen erregen, der in fassenerregend realistischer Darstellung spannende Szenen einer furchtbaren Brandkatastrophe veranschaulicht. Mit großer Wärme und unter großen technischen Schwierigkeiten wurde diese Aufnahme, eine der hervorragendsten Leistungen der Kinematographie, gemacht. Hervorzuheben ist ferner das interessante amerikanische Industriebild „Die Industrie von Los Angeles“, und eine Reihe gelungener Humoresken sorgt bestens für Erheiterung.

Polizeimache 5. Die bisher in dem westlichen Torhäuschen am Karlsruher untergebrachte Polizeimache 5 ist in das neue Wachtgebäude an der Südwestseite des Großh. Palastgartens verlegt worden.

Unbegündeter Verdacht. Die 67 Jahre alte Frau eines Privatiers in der Schillerstraße und deren Tochter sollten einem Privatier in der Beierthheimer Allee durch gefälschte Briefe und Urkunden 2500 M abgeschwindelt haben und festgenommen worden sein. Wie man uns nun versichert, hat die alte Frau mit der Sache selbst gar nichts zu tun. Sie hatte nur die Wertpapiere, die ihre geistesranke Tochter rechtmäßig

erhalten haben wollte, aufbewahrt und wurde zur Auffklärung des Sachverhalts vernommen. Dabei hatte sie das Unglück, wegen einiger Umstände eine Nacht in Haft bleiben zu müssen; nachdem sich herausgestellt hatte, daß nur ihre Tochter sich einiges zu schulden kommen ließ, aber sofort freigelassen. Die Tochter soll, sobald man ihren Aufenthalt ermittelt hat, wie schon einmal, in eine Irrenanstalt gebracht werden. Die alten Leute sind durch die Veranlagung der Tochter schon schwer geprüft worden.

Unfälle. Freitag vormittag wurde in der Kriegsstraße bei der Leffingstraße das 2 1/2 jährige Söhnchen eines Bierführers von dem Auto eines Kaufmanns aus Köln angefahren und zu Boden geworfen, wobei sich das Kind einen Bruch des rechten Oberarmes zuzog. Das Kind wurde, nachdem ihm im nahen Garnisons-Kazarett ein Verband angelegt war, von seiner Mutter in das Diakonissenkrankenhaus gebracht. — Der 9 Jahre alte Sohn eines in der Durlacherstraße wohnenden Maschinenformers fiel von nördlichen Rand des Gehweges des Eßlinger Bahndurchganges an der Kriegsstraße, mo er herunkletterte, auf das Steinpflaster und blieb bemußtlos liegen. Von einem hinzugekommenen Arzt wurde dem Knaben, der durch den Sturz eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen hatte, im Fahrdienstbüro des Stationsamtes ein Notverband angelegt und der Knabe dann im Krankenauto in das städtische Krankenhaus gebracht.

Erwischter Fahrraddieb. Ein 33 Jahre alter verheirateter Tagelöhner aus Kirrweiler wurde in dem Augenblick ertappt, als er einem Arbeitskollegen in Leutchnereut geflohenes Fahrrad hier abgeben wollte. Bei seiner Festnahme und auf dem Transport leistete er heftigen Widerstand.

Aus Vereinen und Versammlungen.

v. Arbeiterbildungsverein. Der Verein veranstaltet am heutigen Sonntag, abends 7 Uhr, eine gefellige Zusammenkunft in seinem Hause Wilhelmstraße 14 (an Stelle des geplanten Gartenfestes) und morgen, am Montag, den 9. September, abends halb 9 Uhr, eine Monatsversammlung mit Lichtbildvortrag: „Krupps Werke und Anlagen“.

Standesbuch-Auszüge.

Gehausgebote. 7. September: Adolf Treutle von hier, Tapezierer, mit Wilhelmine Keller von Kaiserlautern; Otto Liebig von Schwanheim, Buchhalter hier, mit Berta Dahlinger von hier; Anton Höllig von A. a. Rh., Fabrikarbeiter hier, mit Veronika Bauer von A. a. Rh.; Eduard Kern von Neuhauzen, Fabrikarbeiter hier, mit Theresia Schmid von Regen; Karl Winkler von Pforzheim, Kauskassistent hier, mit Marie Durr von Oppenau; August Lehne von Söllingen, Kaufmann hier, mit Katharina Schütz von hier.

Gehelhehlungen. 7. September: Karl Seiler von Al.-Hehlen, Maschinenleger hier, mit Elise Tschertner von hier; Friedr. Giesler von Saslach, Bahnarbeiter hier, mit Maria Rab von Schönau; Jakob Wild von Fürtfeld, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Gina Kramer von Wülshausen; C. E.; Berthold Kofe von Wabslasheim, Kantinenpächter hier, mit Ernestine Bach von Elmendingen; Ludwig Mayer von hier, Hilfspostbote hier, mit Marie Kappeler von Alingen; Emil Seel von Epenbach, Glaser hier, mit Johanna Schmitt von hier; Friedr. Curtz von Mannheim, Kaufmann hier, mit Erna Böttinger von Kassel; Karl Merkle von hier, Tagelöhner hier, mit Bertha Wittmann geb. Krüger von Magesburg; Jakob Herle von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Emma Rothweiler von Berghausen. Geburt. 3. September: Marie, Vater Kasimir Koczewski, Schneider. Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, 8. September: 2 Uhr: Marie Benckhöfen, Holzauers-Witwe, Wilhelmstr. 67.

Großherzogliches Hoftheater.

Eröffnung der Spielzeit am Dienstag, den 10. Sept. Spielplan. a) In Karlsruhe: Dienstag, 10. Sept. A. 1. „Königskinder“, Musikmärchen in 3 Akten, Musik von Engelbert Humperdinck, Text von Ernst Moser. 7 bis nach 11 1/2 Uhr. Donnerstag, 12. Sept. B. 1. Neu einstudiert: „Marie, die Tochter des Regiments“, komische Oper in 2 Akten von Donizetti. 1/8 bis nach 11 1/2 Uhr. Freitag, 13. Sept. C. 1. Zum erstmalig: „Francisco Wilson“, romantische Komödie in 4 Akten von Leo Benz, nach J. S. Mc. Carthy. 7 Uhr. Samstag, 14. Sept. B. 2. „Ein Sommernachtsstraum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, Musik von Mendelssohn-Bartholdy. 1/8 bis nach 11 1/2 Uhr. Sonntag, 15. Sept. A. 2. „Undine“, romantische Zauberoper in 4 Akten; Text und Musik von Ludwig. 1/8 bis nach 11 1/2 Uhr. Eintrittspreise am 10., 12. und 15. Sept. Balkon 1. Abt. 6 M. Sperrstich 1. Abt. 4 M 50 s; am 13. und 14. Sept. Balkon 1. Abt. 5 M, Sperrstich 1. Abt. 4 M. b) In Baden-Baden: Sonntag, 15. Sept. 1. Vorstellung außer Abonnement. „Das kleine Schokoladenmädchen“ (La petite chocolatière), Lustspiel in 4 Akten von Paul Gaubault, deutsch von G. v. Schönthan. 1/8 bis 11 1/2 Uhr.

Stadtgarten-Theater.

Stadtgarten-Theater. Sonntag und Montag: „Zapfenreich“.

E. Büchle. Inh. Kunsthandl. w. Bertsch u. Rahmenfabr. Karlsruhe L. B. Kaiserstraße 128 zwischen Wald- und Karlstraße. Größtes Spezialgeschäft für Wandbilderschmuck, Bilder-Einrahmungen. Retagen und Bleichen von Bildern, Neuvorgeluden von Rahmen.

Bäder - Waschtolletten - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe. Ingenieure. Ausstellungsräume: Kaiserstr. 229. Büro: Hebelstr. 3.

Bekanntmachung.

Die Verteilung des Zinsrücklasses aus der Kaiser-Ged.-Stiftung betreffend.

Das Zinsrücklass der Kaiser-Ged.-Stiftung für das Jahr 1912 mit 352 M soll nach Vorbericht des Stifters zur Unterstützung von begabten, fleißigen, braven Söhnen oder Töchtern bedürftiger hiesiger Familien, insbesondere von Witwen, verwendet werden, um ihnen die Ausbildung für einen wissenschaftlichen, künstlerischen oder gewerblichen Beruf zu erleichtern.

Karlsruhe, den 5. September 1912.

Das Bürgermeisteramt.

Dr. Hoffmann.

Reudek.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung, Erweiterung oder Abänderung von Installationen am Anchluss an das städtische Elektrizitätsnetz sind ausschließlich folgende Firmen berechtigt:

a) für elektrische Beleuchtungs- und Kraftanlagen:

- 1. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin, Ingenieurbureau Karlsruhe, Kaiserstraße 180. Telefonruf Nr. 23.
2. Beyer, Alexander, Waldstraße 77. 1544.
3. Fütterer, Adolf, Akademiestraße 23. 1631.
4. Grund & Dehmich, Waldstraße 26. 520.
5. Häffner & Eichling, Ludwig-Wilhelmstraße 11. 3207.
6. Hatz, Valentin, Eisenbahnstraße 18. 2787.
7. Hanstein, Georg, techn. Bureau für Elektrotechnik und Maschinenbau, Hübschstr. 18. 3040.
8. Lipp, Wilhelm, Lessingstraße 47. 1328.
9. Maier, Gottfried, Gartenstraße 55. 241.
10. Meyer, Friedrich, Körnerstraße 8. 2661.
11. Maschinenfabrik Klingling, elektrotechnisches Bureau, Karlsruhe, Sofienstraße 37. 444.
12. Mehlberg, Richard, Akademiestraße 18. 2035.
13. Mehlberg, Carl, Kaiserstraße 225. 3028.
14. Rein, Siemens Schusterwerke, G. m. b. H., technisches Bureau, Körnerstr. 3. 130.
15. Schlebach, Wilhelm, Erbenstraße 8. 1898.
16. Stosch & Co., Mannheim, Ingenieurbureau, Karlsruhe, Gutfahrstraße 3. 3002.
17. Werpohl, Wilhelm, Körnerstraße 21. 2725.
18. Weib, Hermann, Kaiser-Allee 137. 848.

b) für elektrische Signalanlagen:

- 1. Krantinger, J. W., Hofmechaniker und Optiker, Kaiser-Passage 1. 1075.
2. Siemens & Halske, Akt.-Ges., technisches Bureau, Welfenstraße 3. 130.
3. Süddeutsche Telephon- und Telegraphenwerke, Zweigbureau Karlsruhe, Inhaber Ernst Goedcker, Welfenstraße 29. 619.

Auskünfte in technischen Angelegenheiten, zu welchen auch das Anbringen und Wiederentfernen von Elektrizitätszählern gehört, erteilt das städt. elektrotechnische Amt, Kaiser-Allee Nr. 11 (Verwaltungsgebäude II).

Karlsruhe, den 7. September 1912.

Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Die am 1. Oktober 1912 falligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 16. September cr. ab an unserer Kasse in Berlin, in Karlsruhe unter anderem bei Herrn Voit L. Homburger, bei Herrn Heinrich Müller, bei der Rheinischen Kreditbank, Filiale Karlsruhe, bei Herrn Alfred Seeligmann & Co., bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, A.-G., bei Herrn Straus & Co., bei der Vereinsbank Karlsruhe, e. G. m. b. H., und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Handelsschule.

J. Brenn.

Behördlich genehmigtes Institut.

Vollständige Ausbildung für den kaufm. Beruf.

Lehrfächer: Buchführung, Schön-schreiben, Rundschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Handelsrecht, Korrespondenz, Rechnen, Kontopraxis, Rechtschreiben, Grammatik, Warenkunde, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch.

Neue Kurse, 2, 4 und 6 monatlich, beginnen am 16. September für Personen jeden Alters, beiderlei Geschlechts.

Individuelle Behandlung.

Für Einzelfächer Eintritt täglich.

Tages- und Abendunterricht.

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung. Verlangen Sie Prospekt (kostenlos). Anmeldungen werden täglich von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends und Sonntags von 9 bis 1 Uhr mittags entgegengenommen.

Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe Ecke Kaiser- und Lammstrasse

Telephon 3121 Nähe Marktplatz.

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 18. September 1912, vormittags von 9 Uhr an nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Verhauhauses: Schwannstraße 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 1 bis mit Nr. 3058 gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.

Die Kasse bleibt am Versteigerungstag sowie am Nachmittag des vorhergehenden Tages geschlossen.

Karlsruhe, den 7. Sept. 1912.

Städtische Pfandleihkasse.

Dünger-Bergebung.

Im städt. Schlacht- und Vieh-hof sind mehrere tausend Zentner gut kompostierten Düngers zu vergeben.

Der Dünger besteht aus einer Mischung von Stroh- u. Wampendünger. Der Preis richtet sich Eisenbahnwagen ab Vieh-hof und ist für 50 Kilo zu stellen.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Dünger-bergebung“ versehen bis längstens Montag, den 30. Septbr. d. J., vormittags 10 Uhr.

bei der unterzeichneten Stelle ein-zureichen. Dasselbst sind auch die näheren Be-zugsbedingungen zu erfahren.

Karlsruhe, den 7. September 1912.

Städt. Schlacht- und Vieh-hof-direktion.

Lessingsschule Karlsruhe.

Höhere Mädchenschule (mit Oberklasse) und Gymnasium. Neubau am Gutenbergplatz, Ecke der Sofien- und Gabelsbergerstraße.

I. Anmeldung und Vorstellung neu eintretender Schülerinnen durch die Eltern oder Fürsorger wird im Konferenzzimmer der Anstalt entgegengenommen.

Donnerstag, den 12. September, und zwar für Klasse VII bis IV der Höh. M.-Sch. vorm. 8-10 Uhr, für Klasse X bis VIII der Vorschule vorm. 10-1 Uhr, für Klasse III bis I der Höh. M.-Sch. nachm. 3-6 Uhr, für die Oberklasse (Fortbildungskurs) für U III bis U I des Gymnasiums

dabei sind vorzulegen: 1. der Geburtschein; 2. der (erste oder zweite) Impfschein; 3. das letzte Schulzeugnis; für die unterste Klasse der Vorschule (Klasse X) ist als Alter zur Aufnahme das vollendete 6. Lebensjahr vor-geschrieben.

Für neu eintretende israelitische Schülerinnen ist wegen des auf 12. und 13. September fallenden Neujahrsfestes gestattet, das sie erst am 14. September persönlich vorgestellt werden — unter der Voraussetzung, daß sie bis zum 11. September schriftlich angemeldet sind.

II. Aufnahmeprüfungen finden Freitag, den 13. September, vormittags 9 Uhr, statt.

III. Zur Unterrichtseröffnung versammeln sich alle Schülerinnen Samstag, den 14. September, in der Turnhalle, und zwar: um 8 Uhr die Schülerinnen des Gymnasiums, der Oberklasse und der Klassen VII bis I der Höheren Mädchenschule, um 9 Uhr die Schülerinnen der Vorschule.

Mit Rücksicht auf die Raum- und Klassenverhältnisse müssen sich die Direktionen der beiden höheren Mädchenschulen, der Fichelschule und der Lessingsschule, Schiebungen von (neu angemeldeten) Schülerinnen vorbehalten, wobei selbstverständlich die Lage der Wohnungen nach Linieltigkeit beachtet werden soll.

Karlsruhe, den 8. September 1912.

Großherzogliche Direktion der Lessingsschule.

Gch. Hofrat Reim.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 9. Septemb. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandleihlokal hier, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern: 8 Leberhaffer, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Pianino.

Karlsruhe, den 7. Sept. 1912.

H. Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 9. Septemb. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandleihlokal hier, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern: 1 Labentheke, 1 Kommode, 2 Klaviere, 1 Buffet, 2 Schränke, 2 Sofas, 2 Wäschekommoden, 1 Tischlongue.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1912.

Sieder, Gerichtsvollzieher.

Teufelshäuser.

Der Gemeinderat versteigert am Montag, den 9. September, nachmittags 5 Uhr, im Hofhof einen jungen, fetten Rindsfarren, wozu Viehhaber eingeladen werden.

Der Gemeinderat.

Baumann, Bürgermeister.

Straus & Co., Bankiers, Karlsruhe, Friedriehsplatz 1, Eingang Ritterstr. Fernsprechanschlus Nr. 30 und Nr. 508.

Zu vermieten.

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung — Bel.-Etage — von 8 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres beim Hauseigen-tümer im 4. Stock.

Karlstraße 68, 2. Stock, hochh. Wohnung von 7 bis 8 Zimmern, Loggia, viel Zu-behör, bis 1. Oktbr. mietfrei, zu vermieten. Näheres beim Hauseigen-tümer im 4. Stock.

Waldhornstraße 10, 3 Treppen, ist eine geräumige, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Waldhornstraße 12 (in nächster Nähe des Schloßplatzes) ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Badzimmer, Küche, Keller, Mansarde, zu 900 M per 1. Oktober zu vermieten. Auskunft: Waldhornstraße 14, Kontor.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit eingerichteten Bad und reichlichem Zubehör, elektr. Licht in der Wapen-bahnstraße 20 sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Koch & Diefelshöfer, Amalienstraße 88, Telefon 1873.

Schöne 5 Zimmerwohnung Amalienstraße 25a, 1 Treppe, am Stephansplatz, nebst Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. im Papierladen.

Herrschafswohnung Durlacher Allee 15, 2. Stock, von 5 Zimmern, Bad, Speisek., groß. Balkon u. reichl. Zubehör zu ver-mieten. Näheres im 1. Stock.

5 Zimmerwohnung 3. Stock, in der Leopoldstr., gute Lage, zu verm. Näh. Schillerstr. 48.

Schöne Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Keller und Maniarde, 2 Tr. hoch (gut zu ver-mieten, da jedes Zimmer für sich), Kreuzstraße 20 auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Schreibwarenladen.

Hübische

5 Zimmerwohnungen

Schumannstr., part. u. 1 Tr. hoch, mit eingericht. Bad, reichl. Zubehör, u. Gartenanteil per sofort od. spä-ter preiswert zu vermieten. Näh. Friedrichsplatz 10, part. Tel. 369.

Gerwigstraße 31, parterre,

schöne 4 Zimmerwohnung mit all. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Melanchthonstraße 3, parterre, od. Georg-Friedrichstraße 28, Bureau.

Grenzstraße 26

ist die Parterrewohnung, 4 Zim-mer, Küche, Keller nebst Zubehör, auf 1. Okt. an kleinere sol. Fam. zu vermieten. Preis 450 M. Näh. Ritterstraße 28, 1. Stock.

Kaiser-Allee 111 (Neubau), sind

schöne, große 4 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, Man-sarde u. Klosett, elektr. Licht und Gas auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. Kaiser-Allee 109, 1. St.

Kaiserstraße 89

ist die Wohnung 2 Treppen hoch (4 Zimmer und Zubehör) auf 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung ist auch für Bureau- od. Geschäftsräume sehr geeignet. Auskunft woch-tags Kaiserstraße 89 im Laden.

Könerstr. 57, nächst der Wein-

brennerstraße, ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, Bad, Balkon, Ver-anda, Maniarde, Kammer, elektr. Treppenbeleuchtung, Abt. u. Fahr-radabshuppen nebst Gartenanteil u. sonst. Zubehör verkehrsgünstig auf 1. Okt. zu vermieten. Näher. Scheffelstraße 60. Telefon 1626.

Schillerstraße 35 ist der 3. Stock

von 4 Zimmern, Bad und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Stock.

Steinstraße 31 ist im 2. Stock

des Seitenbaues eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern mit Zu-behör per sof. od. später zu verm.

Bellchenstr. 7, 3. St., 4 Zimmer-

wohnung, reichl. Zub., auf 1. Okt. zu verm. Näh. b. Eigent. Hinterb.

Waldhornstr. 2 ist im 2. Stock,

Borberhaus, eine freundl. 4 Zim-merwohnung samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Wagner, Herrenstraße 8.

Waldhornstraße 17 ist eine ge-

räumige 4 Zimmerwohnung m. Bad u. Speisekammer (2. Stock) wegen Ver-setzung auf sogleich oder auf 1. Ok-tober zu vermieten. Näheres Werber-platz 39, 2. Stock, oder daselbst im 1. Stock.

Winterstraße 8, parterre, ist eine

schöne Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör auf 1. November zu vermieten. Näh. Luisenstr. 9, 3. St.

Winterstraße 36 ist eine schöne

Wohnung von 4 Zimmern m. Bad und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden da-selbst oder Werberplatz 39, 2. St.

Herrschafliche

4 Zimmerwohnung

Wachstraße 36, hochparterre, mit großer Wohnküche, Bad etc., großem Gartenanteil per 1. Ok-tober zu vermieten. Auskunft durch das Baugeschäft Jacob Rumm jr., Winterstr. 4, Tel. 649.

Geräumige

4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Erker etc. in feinerem Hause per 1. Oktober oder früher für 860 M. zu vermieten. Näheres Kriegstr. 146.

Infolge Verletzung ist die

Wohnung

Wachstraße 40 b,

2. Stock (4 schöne Zimmer mit Bad, Maniarde und Zubehör), auf 1. November oder später zu vermieten. Beschäftigung von 11 Uhr ab.

2 hochelegante

3 Zimmerwohnungen

mit Balkon, gedeckter Veranda, eingerichteten Bad und Zubehör, in einem Stock, sind Dorfstraße 49, bei der Weinbrennerstraße, in freier Lage (neues Haus), ohne Wis-sens, auf 1. Oktober, ein-zeln oder zusammen, zu verm. Zu erfragen Wilhelmstraße 70, 3. Stock. Telefon 2588.

4 Zimmerwohnung, parterre,

Querbau, in Leopoldstr., zu 420 M. zu vermieten. Näh. Schillerstr. 48.

Zu vermieten per sofort:

Buntenstraße 10, 3. St., 4 Zim-mer, Bad, Balkon, K. Erker, Küche, Speisek., gr. Maniarde, Speisekammer u. 2 Keller. Preis 830 M.; per 1. Okt.: Waldhornstraße 35, 2. St., 5 Zim-mer, Bad, Balkon, Veranda, Küche, Speisekammer, Maniarde, Speisekammer, 2 Keller u. Garten. Preis 880 M.

4 Zimmerwohnung samt Zube-

hör, in neuem Hause, per 1. Okt. zu vermieten: Durlacherstraße 88, Karlsruhe. Zu erfragen bei Herrn Eppels, Durlacherstraße 71.

Neubau Hübschstraße 12,

in schöner, freier Lage, sind im 2. u. 3. Stock je eine 3 Zimmer-bez. 4 Zimmerwohnung, neu-zeitlich eingerichtet, mit Bad, Veranden, Balkon und sonstigem Zubehör per 1. Oktober 1912 zu vermieten. Näheres Waldhorn-straße 10, part. Telefon 1644.

Kaiser-Allee 111 (Neubau) sind im

2. und 3. Stock 3 Zimmerwohnungen mit großer Maniarde, Bad, Balkon, Veranda und Gartenanteil auf sofort zu vermieten. Näheres Wachstraße 67 im 2. Stock bei D. Vch.

Wachstraße 41 (Neubau) sind im

2. und 3. Stock 3 Zimmerwohnungen mit großer Maniarde, Bad, Balkon, Veranda und Gartenanteil auf sofort zu vermieten. Näheres Wachstraße 67 im 2. Stock bei D. Vch.

Wachstraße 1, Ecke Gabelsber-

gerstr., in nächst. Nähe der höheren Mädchenschule, ist in neuem Hause eine schöne moderne

3 Zimmerwohnung

mit Bad u. sonst. Zubehör per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. bei H. Vleier, Kaiserstraße 223.

Bürgerstr. 6 (n. d. Ludwigspl.)

ist eine schöne 3 Zimmerw. mit Zub. auf 1. Okt. an kl. Familie zu ver-mieten. Näh. im 3. Stock rechts

Eisenbahnstr. 30, am Fliederpl.,

ist in ruhigem Hause, im 4. Stock, eine schöne, moderne 3 Zim-merwohnung per sofort oder später an kleine Familie zu vermieten. Näh. daselbst im 2. Stock oder Schützenstraße 68, 2. Stock.

Gerwigstraße 60

ist auf 1. Oktober zu vermieten; eine schöne Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern, Küche, Keller und Man-sarde. Näh. daselbst im 1. Stock rechts.

Goethestr. 29, 3 Zimmerwo-

hnungen auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hause selbst im 1. Stock oder bei Architekt Jinter, Sofien-straße 118.

Baigingerstraße 7, parterre, ist

eine Dreizimmerwohnung mit Zu-behör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hirschstraße 16, parterre, vor-mittags bis 11 Uhr, und nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Hirschstraße 130

ist im 4. Stock eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Keller an ruhige, kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Hirsch-straße 130, parterre, oder Ripp-purrerstraße 18, Bureau.

Kaiser-Allee 65 ist eine Woh-

nung von 3 schönen Zimmern, Küche, Keller, Manj. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre.

Kaiser-Allee 71,

3. Stock, in schönster Lage, ist eine sehr geräumige 3 Zimmerwohnung mit 2 Maniarde etc. auf 1. Oktober preis-wert zu vermieten. Näheres Union-braunerei, H.-G., Sofienstr. 93.

Kaiserstraße 239, 2 Treppen hoch,

ist eine vollständig neu hergerichtete große 3 Zimmer-Wohnung mit großem Bad, Küche und 2 Kellern per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen ebendasselbst im 3. Stock.

Körnerstraße 57 ist eine schöne

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Veranda, Bad, Kammer, Garten-anteil, Abteil im Fahrradabshuppen, elektr. Treppenhausbeleuchtung und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Scheffelstraße 60.

Luisenstraße 75a ist eine Woh-

nung von 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2. Stock.

Mazaubahnstraße 25, Neubau,

sind noch zwei große moderne Wohnungen v. 3 Zimmern, allein im Stockwerk, mit Maniarde, Bad u. Speisekammer, Balkon u. Ver-anda auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Schüt-genstraße 68, 2. Stock.

Vermietungsbüro Kornsand, Kaiserstr. 56, Telefon 569. Vermittlung kostenlos für Mieter.

Laden,

Marienstr. 55 ist eine 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör an ruhige Mieter per 1. Oktober zu vermieten.

Rindstraße 2, 2. Stock, ist per 1. Oktober a. c. eine Wohnung von **3 Zimmern**, Küche, Keller und sonst. Zubehör (evtl. mit Garten), an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock links oder Soffienstr. 116 im Bureau.

Ruppurrerstr. 19, 1. St., 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten.

Soffienstraße 182 ist im 3. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung m. großer Manfarge u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Maxaubahnstraße 1, 2. Stock.

Steinstraße 31 ist die Parterrewohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Welshenstraße 18 ist im 2. Stock eine moderne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Badzimmer, Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rantstr. 6, 3. St. Telefon 2629.

Welshenstraße 44 moderne

3 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Soffienstraße 32 im Baubüro.

Wilhelmstraße 46, 1 Tr., sind 3 schöne Zimmer, je besond. Eing., allein im Stock, Küche, Keller, Manfarge, Koch- u. Leuchtgas, Klosett, an bes. Fam. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre.

Yockstraße 29, 4. Stock, ist eine 3 Zimmerwohnung mit Bad und Manfarge auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Klaupechtstraße 15, 1. Stock.

Zu vermieten per 1. Oktober 3 und 4 Zimmerwohnungen. Zu erfragen Gelsheimstr. 7, 3. Stock.

Geräumige 3 Zimmerwohnungen

mit Bad und Mädchenzimmer auf sogleich oder 1. Oktober in der Brahmstraße 8 zu vermieten. Näheres bei Koch & Hefelshardt, Amalienstraße 83, Telefon 1873.

Adlerstraße 40, Seitenbau, ist eine kl. 2 Zimmerwohnung an kinderlose Leute per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näh. Vorderhaus, 2. Stock, bei Krüger.

Augartenstr. 30, 5. St., 2 Zimmerwohn. mit Zub., Gas auf 1. Okt. an kl. Fam. zu vermieten. Näh. Vorderhaus part.

Bahnstr. 28 ist eine Manfargenwohnung von 2 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. Näh. Vorderhaus, 4. Stock.

Brahmstr. 6 sind moderne 2 u. 4 Zimmerwohnung. m. Bad, Manfarge, elektr. Licht, Balkon, Veranda und Gartenanteil per sogleich oder später zu vermieten. Näheres bei 2 Kappler, Malermeister, Luisenstr. 62. Tel. 2920.

Degenfeldstr. 8 ist eine 2 Zimmerwohn., Gas u. Klosett u. all. Zubh., mit fr. Aussicht, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 1. Stock.

Durlacherstr. 50 ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche sowie großer Speicher und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Gerwigstraße 43 ist im 5. Stock eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 4. Stock bei Tremmel.

Goethestr. 50 schöne 2 Zimmerwohnung nebst Küche, Keller u. c. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Jung, 1 Treppe hoch.

Girschstraße 15, parterre, ist eine auf die Straße gehende 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen von 9 bis 11 und 2 bis 5 Uhr.

Klaupechtstraße ist im Seitenbau, 1. Stock, eine 2 Zimmerwohnung an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Moosstraße 7 im Laden.

Leffingstr. 33 Manfargenwohn. v. 2 Zimmern, Küche u. Kell. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Stb., 2. St.

Luisenstraße 56 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 5. Stock, Vordb.

Marienstraße 12 ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Maxaubahnstr. 25 (Neubau) ist eine schöne, große 2 Zimmerwohnung, im 4. Stock an kleine, ruh. Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Schützenstraße 68, 2. St.

Nowack-Anlage 3 ist im 5. St. eine ruhig gelegene 2 Zimmerwohnung mit freier Aussicht auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Rheinstr. 32 in Mühlburg ist im Hinterb. eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. an kinderl. Leute zu verm. Zu erfr. i. Laden.

Ruppurrerstr. 42 i. Stb. ist eine kl. Wohn. v. 2 Zimmern, Küche u. Kell. sof. od. spät. zu verm. Zu erfragen Vorderhaus, 1. Stock.

Schwaneustraße 26 ist eine Manfargenwohnung, bestehend aus 2 Wohnräumen, Küche und Kellerabteilung auf Anfang Oktober zu vermieten. Näheres im Tagblattbüro.

Soffienstraße 77 ist im Hinterhaus eine schöne Manfargenwohn., bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sämtlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Karlstraße 22 im Kontor.

Winterstraße 21 ist im freundlichen Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör wegen Verlegung sofort oder später billig zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Winterstraße 25 ist eine schöne Manfargenwohnung von 2 Zimmern und Zubehör an kl. ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. v. Wohnung zu vermieten.

Auf 1. Okt. auch früher, ist eine freundl. Manfargenwohnung im Seitenbau von 2 Zimmern, Küche u. Keller an ruhige Leute zu vermieten: Sebelstraße 1, 2. Stock.

Wegen Wegzug eine schöne 2 Zimmerwohnung per 1. Okt. od. später billig zu vermieten: Jähringerstr. 74, 4. Stock.

Schöne 2 Zimmerwohnung an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Ruppurrerstraße 22, 1. Stock.

Manfargenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Waldhornstraße 45, 3. Stock.

Manfargenwohnung, 2 schöne Zimmer mit Kammer und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Karlstraße 6, eine Treppe hoch.

Amalienstraße ist im Hinterhaus, 1. Stock, eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer, Küche, Keller, p. 1. Okt. zu verm.: Näh. Amalienstr. 11, part.

Scherstr. 18 ist im Seitenbau eine 1 Zimmerwohnung auf 1. Oktober billig zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock links.

Baldstr. 10 ist im 3. Stock (2 Treppen) des Hinterhauses, nach dem Garten, ein freundl. Manfargenzimmer nebst Küche an eine ruhige Person alsbald zu vermieten. Näheres im Vorderhaus zu ebener Erde im Kontor.

1 Zimmer-Wohnung mit Küche, groß u. schön, hochparterre, auf 1. Oktober zu vermieten: Rudolfstr. 22. Näh. im 4. Stock rechts.

Läden und Lokale

Laden zu vermieten: Kreuzstraße 27.

Laden — Kaiserstraße zu vermieten.

In der östl. Kaiserstr., Schattenseite, ist ein gr. Laden, evtl. mit Wohnung, per 1. April 1913 zu vermieten durch

Vermietungsbüro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Mehgerei zu vermieten. In sehr schöner Geschäftslage ist eine Mehgerei mit sehr schönem Laden, gut eingerichtet, sofort oder später zu vermieten: Dorfstraße 1.

Büreauräume, 2 große, helle, Amalienstraße 83 (Kaiserplatz), Seitenbau, part., auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres in der Druckerei im Hof.

Zu vermieten. Unsere große Fabrikhalle von 55 x 28 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik i. 2. Ritterstraße 13/17.

Große Werkstätte od. Magazin, hell u. luftig, sofort oder später zu vermieten. Näheres Douglasstraße 20.

schöner, großer, mit anstoßender Wohnung, auch bestens geeignet für **Engros-Geschäft** oder **Büros**, per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Kreuzstraße 21 im Laden.

Werkstätte, groß und hell, mit Einfahrt, Gas und Wasser, sofort oder später zu vermieten: Rudolfstraße 22. Näheres im 4. Stock rechts.

Humboldtstr. 25 b ist eine geräumige, helle Werkstätte, für Schlosserei, Blecherei od. Tapezier geeignet, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Durlacher Allee 47, 4. Stock.

Werkstätte oder Magazin, 20 qm. Schienenkeller 40 qm. hell u. trocken, sogleich oder später zu vermieten: Belfortstraße 15.

Werkstätte und Magazin zu vermieten. Näheres bei Eitzinger, Kaiserstraße 48.

Werkstätte oder Atelier nahe Kaiserplatz, Leopoldstraße, sogleich zu vermieten. Näheres Schillerstr. 48.

Atelier mit Nebenräumen und Platzform, 10 x 6 m, zu vermieten. Näheres bei **Büro Kornsand,** Kaiserstraße 56.

Atelier ein kleines, mit gutem Nordlicht sofort zu vermieten: Herrentstraße 50 a.

Atelier. Großes Atelier am Kaiserplatz auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Belfortstraße 12, parterre.

2 Zimmer, gegenüber dem Hauptbahnhof, für **Atelier** oder **Büro**, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kriegstraße 30 im Laden.

Herrenstraße 11 ist ein schöner, großer **Lagerraum** mit Oberlicht, ca. 85 qm nebst 2 Zimmern, als Büro geeignet, ca. 50 qm, zusammen 135 qm, zu jedem Zwecke geeignet, per sofort zu vermieten: Herrentstraße 9, Büro.

Zimmer Girschstraße 15 sind per 1. Oktober zwei unmoblierte Parterrezimmer, auch für Bureau geeignet, zu vermieten.

In Grödingen ist ein gut möbl. Zimmer in schön geleg. Villa an alleinsteh. Herrn od. Dame auf sogleich zu vermieten. Näh. daselbst, Kaiserstraße 29 in Grödingen.

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, möbl. Zimmer mit 2 Betten und Kost an 2. Hof. Herren billig zu verm. Dasselbst werden noch einige Absonnerungen zum Mittag- u. Abendessen ange.

Rheinbahnstr. 10 ist in ruhigem feiner Hause 1 gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf 1. Okt. zu vermieten. Durlacher Allee 34 c, part. links.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier, in der Nähe der Drag-Kaserne, ohne Vis-a-vis, sof. od. spät. zu verm.: Kaiser-Allee 35, 2 Treppen.

Von größerer Wohnung werd. 2 schöne, unmobl. Zimmer auf 15. September abgegeben.

Amalienstraße 51, 3. Stock.

Amalienstr. 17, 4. Stock links, ist ein schönes, gut möbl. Zimmer, auch vorübergeh., sof. zu vermiet.

Viktoriastr. 19, Seitenb., ist ein unmobl. Manfargenzimmer mit Kochofen an alleinst., ruh. Person zu vermiet. Zu erfr. Vordb., part.

Wohn- und Schlafzimmer, sehr geräumig und fein möbliert, mit Pension zu vermieten. Gartenstraße 31, 1 Treppe.

Waldstr. 81, part., ist ein gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.

Wohn- u. kleines Schlafzimmer auf sofort oder später zu vermiet. Kronenstr. 22, 3. Stock.

Unmobliertes Zimmer mit Kochofen ist sogleich zu vermieten. Näh. Durlacherstr. 28, pt.

2 gut möblierte, ruh. Zimmer, 1 Wohn- und 1 Schlafzimmer, per sofort zu vermieten. Nowack-Anlage 7, parterre.

Ein Wohn- und Schlafzimmer ist gemeinsam an 2 gebildete Herren, auf Wunsch mit Pension, abzugeben. Näheres Soffienstraße 5, 3. Stock.

Unmobl. Zimmer im Hinterhaus im 2. Stock billig zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 49, 3. Stock.

Gottesauerstr. 1, Ecke Durlacher Allee, ist ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension preiswert zu verm., evtl. mit Klavierbenützg.

Großes, helles, gut eingerichtete Balkonzimmer zu vermiet.: **Amalienstr. 65**, 1 Tr.

An gut empfohlene Frau od. Frä. wird eine möbl. Manfarge, auch für Gegenleistung, abgegeben. Douglasstraße 16, 3. Stock.

Miet-Gesuche 2 evntl. 3 Zimmerwohnung von feiner, ruhiger, pünktl. Familie per 1. Oktober gesucht, nicht zu weit vom Bahnhof. Offerten mögl. mit Preisangabe unter Nr. 1199 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht. Herrsch. größere 2. Etage od. Haus zum Alleinbewohnen per 1. April od. auch früher zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1229 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Gesucht für eine beliebige ärztlich empfohlene (patent.) Spezialität: „Brot“, Niederlage in ähnlichem Geschäft. Delikatessengeschäft bevorzugt. Offert. unt. Nr. 100, postlagernd Baden-Lichtental.

Zimmer 2 unmoblierte Zimmer mit Nebenräumen in guter, ruhiger Lage, auf 1. Okt. gesucht. Offert. u. Nr. 1096 ins Tagblattbüro erbeten.

Per 1. Dez. ein größeres, gut möbl., sonnig. Zimmer m. Schreibtisch in ruh. Lage, ohne Vis-a-vis, evtl. mit Pension, von sol. Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 1250 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein sucht freundl. Zimmer im Zentrum der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1247 ins Tagblattbüro erbeten.

Herr sucht z. 30. Sept. d. J. gut möbliertes Zimmer mit voller Pension, Heiz. u. Licht, bei kath. Familie. Familienanschluss erwünscht. Gefl. Angebote mit Preis unter H. B. 500, Rempen, Rhein, postlag.

Möbl. Zimmer in der Nähe der Waldstraße für eine Dame gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1234 ins Tagblattbüro erbeten.

Kleines, heizbares, unmobliertes Parterrezimmer, möglichst Stadtmitte, sofort od. später zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 1238 ins Tagblattbüro erbeten.

1 bis 2 elegant möbl. Zimmer in gutem Hause auf längere Zeit zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1224 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

180 000 Mark sind auf 1. Hypothek p. 1. April 1913 zu vergeben. Ausführliche Offerten unter Nr. 1079 ins Tagblattbüro erbeten.

Magazinsräume mit Büro-Lokalitäten zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1246 ins Tagblattbüro erbeten.

Darlehen

werden in jeder Höhe, von 30 Mk. an, an Leute jeden Standes auf bequeme monatliche Teilzahlung gegen Sicherheit, auf Möbel, Bürgschaft u., ausgeliehen. Rückporto.

Privatvermögens-Verwaltung. H. Diehl, Durlach. Telefon 260.

Spitzenflöppel-Unterricht erteilt gründlich nach neuerer, leichtfasslicher Methode **Frau C. Lautermilch,** Amalienstraße 4, 2. Stock.

Gelder auf 1. und 11. Hypothek, An- u. Verkauf von **Rechtsschillingen** durch **Aug. Schmitt,** Dirschstraße 43, Telefon 2117.

Geld-Darlehen erhalten solvete Leute jed. Standes auf Möbel, Büffel u. andere Sicherheit, streng diskret (ev. sof.). C. Diehl, Steinstraße 23. Sprechzeit von 9-1 od. 3-6 Uhr.

Darlehen erhalten reelle Leute auf Möbel u. andere Sicherheit, ohne Bürgern, bei eingetragenen Vereinen. Kautionsrückzahlung. Offerten unter Nr. 1259 ins Tagblattbüro erbeten.

16 000 Mark, 2 Hyp. auf ein neu erbautes Haus in südwestl. Lage von pünktl. Zinszahler, evtl. unter prima Bürgschaft, aufzunehmen gesucht. Off. u. Nr. 1240 ins Tagblattbüro erbeten.

Mark 500 von Selbstgeber geg. hohen Zins, gute Bürgschaft, bei monatl. Abzahlung sofort zu leihen gesucht. Off. u. Nr. 1213 ins Tagblattbüro.

3600 Mark Hyp. innerh. 65% der Schätzung, auf gutes Rentenhaus gesucht. Off. u. Nr. 1257 ins Tagblattbüro erbeten.

5000 Mark werden als 2. Hypothek auf ein Haus in der Westendstr., innerh. 60% der amtlichen Schätzung, von pünktlichem Zinszahler gesucht. Die Anlage ist prima. Offerten u. Nr. 1237 ins Tagblattbüro erbeten.

6000 Mark werden auf gute 2. Hypothek von Selbstgeber aufzunehmen gesucht. Off. u. Nr. 1243 ins Tagblattbüro.

600 Mark auf gute doppelte Sicherheit nur auf kurze Zeit gesucht. Offert. unt. Nr. 1244 ins Tagblattbüro erbeten.

Darlehens-Gesuch. Wir suchen für ein aufstrebendes und ausblicksreiches Geschäft ein Darlehen von **10 000 bis 12 000 Mk.** auf kürzere Zeit (etwa für 1 Jahr) gegen gute Sicherheit und hohe Verzinsung. Offerten erbeten an Raquel & Karts, Kaufm., Sachverständige, Karlsruhe, Baden.

Beamter sucht ein Darlehen von **600 M.** Offerten nur von Selbstgebern unter Nr. 1231 ins Tagblattbüro erbeten.

Teilhaber-Gesuch. Streng reelles Unternehmen, ganz ohne Risiko, sucht ein stiller Teilhaber mit einigen tausend Mark. Sehr geeignet für Beamten oder auch für eine Dame. Gefl. Off. u. Nr. 1239 ins Tagblattbüro.

Verloren u. gefunden. **Beifer Spitzer** weibl., hat sich Samstag früh verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung **Durlach, Gartenstraße 9**, Laden. Vor Ankauf wird gewarnt.

Hund verlaufen, 5 Monate alt, auf den Namen „Nelly“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung: **Rintheimerstraße 101.**

Berlaufen hat sich ein Spring-Spaniel, Rübe, weiß mit brauner Mütze am Kopf und am Rücken, gerollte Haare, in der Höhe eines kleinen Setters, Name „Bob“. Gegen Belohnung abgegeben **Amalienstraße 85.**

Stadtgarten-Theater. Direktion: H. Hagin.

Heute Der Zapfenstreich

Militär-Drama von Franz Adam Beyerlein. Kasseneröffnung 7^{1/2} Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Erklärung. Wir nehmen die dem Herrn **Gustav Häusle**, Wirt in Karlsruhe, gegenüber ausgeprochenen Beleidigungen mit Bedauern zurück. **Frau Susanne Pfeiffer, Gustav Pfeiffer.**

Von der Reise zurück. Dr. Blechschmidt

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle in prima Qualität:

Zeitgänse, Föhner, Bratgänse, Gähnen u. Enten zu den billigsten Preisen.

H. Durlacher, Spezialgeschäft f. Geflügel und Wurstwaren, Kaiserstr. 64. Teleph.-Nr. 641

Obst-Kellerei. Kaiser-Allee 145 wird gehalten, der Zentner zu 40 Pfg. Kellerei J. Böh.

Kofferhaus Geschw. Lämmle

51 Kronenstr. 51 nächst der Kriegstraße.

Schulranzen, Schulmappen, Schultaschen

Telephon 1451. Mitglied der Rabatt-Spar-Vereins.

Unterricht

Institut Boltz Einj., Füh. Prim., Abitur. Hlmenau i. Thür. Prosp. frei.

Gründlicher französischer Unterricht wird von einer Dame, die lange Jahre in Frankreich war, erteilt. Offerten unter Nr. 1065 ins Tagblattbüro erbeten.

Musiklehrer, konservatorisch ausgebildet, erteilt fest gegründeten Unterricht in **Klavier, Violine, Harmonium.**

Honorar monatlich von 6 Mk. an. Unterricht wöchentlich zweimal. Gefl. Anm.: Dirschstr. 118/17.

Klavier-Unterricht erteilt konservatorisch gebild. Fräulein. Anmeldungen bittet man unter Nr. 1000 im Tagblattbüro niederzuliegen.

Klavier- und Harmonium-Unterricht erteilt gründl. konserv. gebild. Musiklehrer. Monat 6 Mk. Schillerstraße 48, 4. Stock.

Gründl. Klavierunterricht erteilt konserv. gebild. Dame: Durlacher Allee 10, 3. Stock.

Amerikanische Buchführung sowie alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch und gründlich bei mäßigem Honorar in der **Handelsschule „Merkur“**, Tel. 2018. Kaiserstraße 113.